



1-2022 **Tristram**





Heinz Dürler

Liebe Maienfelderinnen und Maienfelder
Liebe Leserinnen und Leser

Von der neuen (schon wieder bedrohten?) Freiheit

Zum Zeitpunkt des Erstellens dieses *Tristram*-Vorwortes darf ich meine Skiferien geniessen. Letzte Woche hat der Bundesrat fast alle Massnahmen aufgehoben und man spürte, wie sich alle auf diese neu gewonnenen Freiheiten und den kommenden Frühling freuen. Und dann, am Donnerstagmorgen, 24. Februar, die unfassbare Meldung vom Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine. Krieg in Europa! So nah sind Freuden und Ängste zusammen. Wir hoffen, dass sich bis zum Erscheinen dieser *Tristram*-Ausgabe die Situation entschärft hat.

Was nehmen wir aus dieser Pandemie für uns mit? Die Schweiz, und gerade unser Kanton, das hört man von allen Seiten, haben sich in diesen schwierigen Zeiten im Grossen und Ganzen gut gehalten. Der Bundesrat hat im weltweiten Vergleich nicht so hohe Freiheits-einschränkungen verordnet, wie dies zum Beispiel unsere Nachbarländer getan haben. Der Kanton Graubünden galt für viele andere Kantone und den Bund als Vorbild dank innovativen Massnahmen.

Dennoch bin ich überzeugt, dass wir eine kritische Aufarbeitung benötigen. Es gab zu viele Logikbrüche im Bundesamt für Gesundheit – trotz Pandemieplan waren wir nicht wirklich auf diese Krise vorbereitet. Die Kommunikation des Bundes war oftmals unglücklich. Auf der anderen Seite haben wir viele Jahrzehnte in immer besser werdenden Zeiten gelebt, so dass dies zu einer gewissen «Vernachlässigung» von diesen (auch vom Inhalt her unangenehmen) Themen in der Politik geführt hat. Je weiter weg schlimme Ereignisse eingetroffen sind, desto unvorstellbarer werden sie.

Positiv in Erinnerung bleibt die gelebte Solidarität, gerade auch in unserem Städtchen. Ich danke an dieser Stelle nochmals ganz herzlich allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, den Behördenmitgliedern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt, welche über diese spezielle Zeit Sondereinsätze geleistet haben.

Einweihungsfeste

Endlich! Nachdem verschiedene Anlässe und Feste während der Pandemie nicht durchgeführt werden durften, entstand ein (angenehmer) Nachholbedarf. Den traditionellen Tag der Begegnung werden wir am Samstag, 18. Juni, durchführen. An diesem Datum zeigt die Stadt den Einwohnerinnen und Einwohnern das neue Schulgebäude für die Mittelstufe, die neue Kindertagesstätte des Verein Kinderbetreuung plus, den neu erstellten Pumptrack sowie die realisierten Umnutzungen in der Zivilschutzanlage. So ist es möglich, auf dem Schulhausareal Bündtli an einem einzigen Anlass vier unterschiedliche, interessante Posten zu zeigen und zusammen den Tag der Begegnung zu feiern.

Am Freitag, 20. Mai werden wir die Jungbürgerfeier und am Sonntag, 19. Juni den Neuzuzügerapéro durchführen. Beide Anlässe finden traditionellerweise Ende Jahr statt und wurden zweimal abgesagt, so dass wir zwei Jahrgänge zusammen begrüssen. Im Dezember werden wir hoffentlich wieder in den üblichen Rhythmus zurückfinden.

Teilrevision Ortsplanung

Bei den aktuellen Projekten der Stadt sind wir in der Teilrevision-Ortsplanung immer noch in dem im letzten *Tristram* veröffentlichten Zeitplan drin. Diesen Herbst werden wir vor dem Mitwirkungsverfahren der Bevölkerung eine separate Orientierungsversammlung durchführen.

Gerne verweise ich auf unsere Website, www.maienfeld.ch, auf welcher Sie die bereits erfolgte Kommunikation betreffend der übrigen Projekte der Stadt finden können. Die nächste Gemeindeversammlung ist am Dienstag, 21. Juni. Es wäre schön, wenn Sie dabei sein würden.

Ich wünsche Ihnen von Herzen einen schönen, friedlichen Frühling und freue mich auf weitere Begegnungen.

Euer Stadtpräsident

Heinz Dürler



35-Jahr-Jubiläum, Stadtschreiber Luzi Nett

Luzi Nett, Sie sind seit 35 Jahren für die Stadt Maienfeld tätig, wovon über 30 Jahre als Stadtschreiber. Sie sind Mitglied der Geschäftsleitung, zuständig für das Sekretariat des Stadtrates und für das Personal-, Versicherungs- und Vertragswesen der Stadt Maienfeld. Sie kümmern sich um Organisationsaufgaben und Kommissionstätigkeiten und sind auch im Vorstand des Vereins für offene Jugendarbeit in der Bündner Herrschaft. Ein wahrlich bunter Strauss an verschiedensten Tätigkeiten. Sehen wir es richtig, wenn wir annehmen, dass Sie angesichts der Vielfalt Ihrer Aktivitäten jahrzehntelang keine Lust verspürten, zu einem anderen Arbeitgeber zu wechseln?

Mir haben meine Tätigkeiten ganz generell und vor allem die Vielfältigkeit der Themen immer zugesagt. Meine Aufgabengebiete, welche viel Flexibilität und Gerechtigkeitssinn erfordern, passen meiner Meinung nach gut zu meinen Fähigkeiten beziehungsweise zu meinen charakterlichen Eigenschaften. Da mir die Stadt Maienfeld, also die Einwohnerinnen und Einwohner, längst ans Herz gewachsen sind, habe ich nie ernsthaft Lust verspürt, zu einem anderen Arbeitgeber zu wechseln. Ganz wichtig ist mir in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass ich über all die Jahre auf engagierte und loyale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen durfte und darf.

Bei der Stadtverwaltung arbeiten – den Bauamtsleiter, Betriebsleiter Liegenschaften, Brunnenmeister und Stadtpolizisten eingerechnet – zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche in Voll- und Teilzeitpensen angestellt sind. Das Team wird durch drei Lernende unterstützt. Das Personal steht unter Ihrer Führung. Sie haben eine gewisse Machtposition inne. Aber Sie tragen auch eine grosse Verantwortung. Empfinden Sie, die Personalführung habe sich in drei Jahrzehnten geändert? Vielleicht ändern müssen?

Einleitend möchte ich festhalten, dass ich vom Typ her ein Teamplayer bin und flache Führungsstrukturen bevorzuge und pflege. Vor diesem Hintergrund empfinde ich die Personalführung nicht als Machtposition, sondern als wichtige, verantwortungsvolle Kernaufgabe zum Wohle aller Beteiligten. Ich habe immer ein offenes Ohr für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Rahmen der jährlichen Mitarbeitergespräche findet eine systematische und strukturierte Beurteilung statt. Die Tatsache, dass wir seit Jahren eine tiefe Personalfuktuation haben und auf viele langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen dürfen, zeigt, dass die verantwortungsbewusste, zielgerichtete Personalführung Früchte trägt. Die Personalführung im engeren Sinn hat sich meiner Meinung nach nicht grundlegend verändert. Einzig die Bedürfnisse und Themenkreise sowie die Methodik der Personalführung haben sich stetig weiterentwickelt.

Auf einer Verwaltung muss die Diskretion hoch oben angesetzt werden. Erleben Sie hier Veränderungen, die sich über die Jahre und in Zeiten von Whistleblowing geändert haben? Geht die heutige Generation mit der Verschwiegenheit anders um als ihre Eltern und Grosseltern?

Die Diskretion und der Datenschutz haben nach wie vor einen hohen Stellenwert auf der Stadtverwaltung. Insbesondere die Digitalisierung, mit all ihren unbestrittenen Vorteilen, erhöht aber das Risiko eines «Datenlecks» mit all seinen Folgen. Wir versuchen bei der Stadtverwaltung mit einem verwaltungsökonomisch und finanziell vertretbaren Aufwand das diesbezügliche Risiko zu minimieren. Mit einer offenen, transparenten internen und externen Kommunikation sollen neben dem

allgemeinen Informationsbedürfnis Akzeptanz und Vertrauen geschaffen werden. Wohl auch deshalb und weil die internen Prozesse bei uns überschaubar sind, ist Whistleblowing bei uns wohl kein Thema. Ob die heutige Generation mit der Verschwiegenheit anders umgeht als früher, ist schwierig zu beurteilen. Tatsache ist, dass mit den heutigen digitalen Möglichkeiten Informationen in kürzester Zeit breit gestreut werden können. Dieser Umstand stellt an die heutige Generation hohe Ansprüche an einen verantwortungsvollen Umgang mit Informationen.

Wir nehmen an, dass Sie der Einsatz in der Geschäftsleitung viel Aufwand und Präsenz kostet. Können Sie sagen, wie viel Zeit Sie aufwenden als Stadtverwalter und als Mitglied der Geschäftsleitung?

Wie viel Zeit ich effektiv für die Geschäftsleitung aufwende, ist schwierig zu quantifizieren. Der Übergang von allgemeinen Verwaltungsaufgaben zum Aufwand für die Geschäftsleitung, also für den Stadtrat, ist vielfach fließend. Zusammenfassend kann ich sagen, dass der Gesamtaufwand mit der Einführung der Geschäftsleitung im Jahre 2013 gestiegen ist. Die Präsenzzeit an den Sitzungen selber ist aber nicht gestiegen, da auf der anderen Seite gegenüber früher viel weniger Stadtratssitzungen stattfinden.

Unter wie vielen Stadtpräsidenten haben Sie «gedient»? Eine Frau war bis jetzt nicht dabei. Können Sie erahnen – oder wissen Sie, weshalb es bis heute in Maienfeld, das doch als fortschrittlich angesehen werden darf, noch keine Frau an die Spitze schaffte?

Ich habe während meinen gut 30 Jahren als Stadtschreiber nur unter vier Stadtpräsidenten «gedient». Es sind dies: Christian Schnell, sel., Christian Möhr, Max Leuener und der amtierende Stadtpräsident Heinz Dürler. Bezüglich einer Stadtpräsidentin lautet die kurze Antwort, weil noch nie eine Frau für das Präsidium kandidiert hat. Vertiefter betrachtet liegt es wohl auch an der Mentalität und traditionellen Grundhaltung der Maienfelder Wählerschaft. Ohne dem amtierenden Stadtpräsidenten Heinz Dürler, mit welchem ich ein sehr einvernehmliches, kollegiales Verhältnis pflege, zu nahe treten zu wollen, habe ich diesbezüglich keine Berührungsängste und könnte mir auch eine gute Zusammenarbeit mit einer Stadtpräsidentin vorstellen.

Wenn wir uns in der Bevölkerung umhören, stellen wir fest, dass Sie eine beliebte Persönlichkeit sind in Maienfeld. Sie gelten als integer und loyal und werden dafür geschätzt, dass Sie in speziellen Fällen über der Sache stehen können. Kommen diese Ansichten bei Ihnen auch so rüber? Oder zweifeln Sie manchmal, ob Sie wirklich das Beste für die Stadt erreichen konnten?

Es freut mich natürlich, wenn ich so wahrgenommen werde. Ich kann sagen, dass ich auch nach über 35 Jahren immer noch motiviert und voller Tatendrang bin. Weiter bin ich täglich bestrebt, für die Stadt Maienfeld das Beste zu erreichen. Ob es im Endeffekt wirklich das Beste ist, stellt sich vielfach erst im Nachhinein heraus. Wenn ich mir aber die Entwicklung und das Qualitätsniveau auf der Stadtverwaltung, aber auch von der Stadt Maienfeld als Ganzes, vor Augen führe, sind doch viele Entscheide, bei welchen auch ich mitwirken durfte, richtig gewesen.

Die Pensionierung rückt näher. Freuen Sie sich auf den neuen Lebensabschnitt? Oder würden Sie lieber noch etwas Arbeitszeit anhängen?

Im Zusammenhang mit meinem Arbeitsjubiläum wurde ich immer wieder gefragt, wie lange ich noch arbeiten müsse. Ich sage dann immer, dass mein Job für mich kein Müssen sei, sondern dass ich meinen Beruf als Berufung sehe und somit gerne ausübe. Ehrlich gesagt, habe ich einen gewissen Respekt vor dem neuen Lebensabschnitt. Momentan kann ich mir noch nicht so richtig vorstellen, wie mein Alltag in fünf Jahren, also nach der ordentlichen Alterspensionierung, aussehen wird. Ob ich noch etwas Arbeitszeit anhängen will oder kann, hängt in erster Linie von meiner Gesundheit ab, aber natürlich auch, ob seitens der Stadt Maienfeld überhaupt das Bedürfnis besteht.

Langweilig wird es Ihnen nicht werden. Sie haben eine intakte Familie, lebhaftere Grosskinder und ein gefälliges Haus. Welche Pläne hegen Sie in Bezug auf die Gestaltung Ihrer Zukunft? Verraten Sie uns die eine oder andere Absicht?

Meine Frau Sibilla hat mich in all den Jahren immer voll und ganz unterstützt und mir den Rücken frei gehalten. Dafür gebührt ihr an dieser Stelle ein grosses Dankeschön. Da ich nicht der «Handwerkertyp» bin, lieber esse als koche und auch nicht unbedingt einen grünen Daumen habe, kann mich meine Frau im Haushalt inskünftig wohl nur beschränkt einsetzen. Eher einsetzbar, und darauf freue ich mich sehr, bin ich wohl in der Betreuung der Grosskinder, für welche ich bereits heute jeweils den Samstagvormittag reserviere. Nach meiner Pensionierung möchte ich mit meiner Familie auch mehr Zeit im geliebten Maiensäss Pendla verbringen. Meine Zukunft nach der Pensionierung sehe ich auch beim Wandern, Joggen oder Velofahren. Die eine oder andere Reise würde mich ebenso reizen und natürlich das 300-Meter-Schiessen, welches zu meinen Hobbys gehört, soll nicht zu kurz kommen.

Luzi Nett, die Redaktion des *Tristram* macht bestimmt nichts falsch, wenn sie im Namen der gesamten Bevölkerung Maienfelds Ihnen von tiefstem Herzen ein

grosses DANKESCHÖN! ausspricht. Sie haben viel getan für unsere schöne Stadt. Bleiben Sie gesund. Wir freuen uns, wenn wir Sie hie und da antreffen, einen Schwatz mit Ihnen halten können und wenn es Ihnen und Ihrer Familie gut geht.

Rosmary Gmür ■



Vom Lehrling zum Geschäftsinhaber

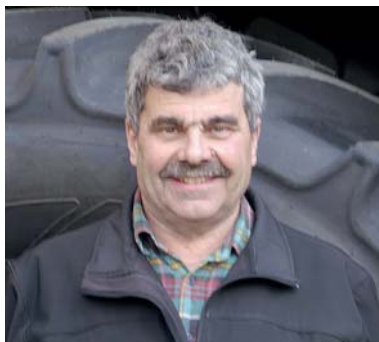
Albin Willi feiert sein 50-Jahr-Jubiläum bei der Firma Bernhardsgrütter Landtechnik AG



Albin Willi 15-jährig

Am 16. April 1972 begann Albin Willi aus Sargans seine Lehre als Landmaschinenmechaniker bei der Firma Hans Bernhardsgrütter. Damit der damals 15-Jährige die Lehre überhaupt antreten konnte, war eine Sondergenehmigung notwendig. Albin Willi absolvierte die Lehre mit Bravour. Er war wissbegierig, hoch motiviert und mit viel Herzblut bei der Arbeit. Dabei hatte er aber stets auch ein Lächeln auf den Lippen und gute Laune. Eigenschaften, die ihn seine ganze Karriere über ausgezeichnet haben.

Nach der Lehre blieb Albin Willi im Betrieb. Als fachlich kompetenter, kundenorientierter Landmaschinenmechaniker setzte er sich tagtäglich für den Betrieb ein. Auch in seiner späteren Funktion als Werkstattchef zeigte er eine überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft. In all den Jahren gab es nicht eine einzige Kundenreklamation zu Albin Willis Arbeit.



2004 hat Albin Willi als Mehrheitsaktionär die Firma Bernhardsgrütter Landtechnik gegründet und die Bernhardsgrütter AG von Hans und Theres Bernhardsgrütter übernommen. Seither hat er als innovativer und moderner Geschäftsinhaber zusammen mit dem Team die Firma äusserst erfolgreich weitergeführt. Die Nachfolge des Betriebes ist mit seinem Sohn Marcel auch bereits gesichert.

Rebekka Bernhardsgrütter ■

Impressum

Herausgeberin:
Redaktionsteam:

21. Jahrgang, Nr. 61

Stadt Maienfeld
Rosmary Gmür,
Rebeka Illien,
Rita von Weissenfluh
Redaktionsadresse
E-Mail
Veranstaltungskalender
Layout
Korrektorat
Druck

Stadt Maienfeld
Rosmary Gmür,
Rebeka Illien,
Rita von Weissenfluh
Balatrain 1, 7304 Maienfeld
redaktion@maienfeld.ch
theresia.maeder@maienfeld.ch
Telefon 081 300 45 65
Marc Gantenbein, diebündner
kommunikationsmacher
Brigitte Ackermann
Druckerei Landquart

Termine *Tristram* Ausgaben 2022

	Redaktionsschluss	Erscheint
2. Ausgabe	18. Juni 2022	11. August 2022
3. Ausgabe	08. Oktober 2022	17. November 2022

Der sagenhaft listige Affe *Tristram* lebte im 17. Jahrhundert als Haustier des Ritters Molina auf Schloss Salenegg. Er vererbte seinen einzigartigen Namen samt @ (Affenschwanz) unserem Infoblatt.

Inhaltsverzeichnis

Stadtverwaltung	3
Stadtrat	6
Zweckverband Falknis	8
Schule	10
Kolumne	11
Gratulationen	13
Kultur	14
Region Landquart	15
Gut zu wissen	16
Kinderwelt	18
Bibliothek	19
Kirchgemeinden	20
Vereine	22



Stadtverwaltung

Schnell, einfach und aktuell - Stadtmelder und Newsletter

Neu bieten wir auf unserer Website einen Stadtmelder an. Via i-Melder kann mit wenigen Mausklicks ein Schaden, beispielsweise eine defekte Strassenlampe oder ein tropfender Hydrant, auf einfache Art und Weise gemeldet werden. Somit haben die Einwohnerinnen und Einwohner die Möglichkeit, uns einfach und schnell zu erreichen und helfen so mit, die Infrastruktur in Schuss zu halten.

Seit dem Re-Design unserer Website gibt es dort einen Newsletter für die Bevölkerung. Mit diesem werden die Einwohnerinnen und Einwohner schnell und unkompliziert über amtliche Publikationen (inklusive Baugespanne) und weitere Neuigkeiten informiert. Der Newsletter wird bei aktuellen Ereignissen und jeweils freitags analog dem Bezirksamtsblatt aufgeschaltet.



Newsletter i-Melder



maienfeld.ch

Wir freuen uns über Ihren Besuch auf unserer Website
www.maienfeld.ch Theresia Mäder ■

Erneuerung Label «Energistadt»

Den Titel «Energistadt» dürfen nur streng geprüfte Gemeinden tragen. Dazu ist alle vier Jahre eine Prüfung durch die nationale Label-Kommission notwendig, welche die Arbeit der Verwaltung rund um die Themen Energie, Mobilität und Raumordnung begutachtet.

Ein Label als Qualitätsmerkmal

Das Label Energistadt ist eine Auszeichnung des Bundesamtes für Energie und des Trägervereins «Label Energistadt» und wird jenen Gemeinden verliehen, die ausgesuchte energiepolitische Massnahmen realisiert oder beschlossen haben. Das Label ist Leistungsausweis für eine konsequente und ergebnisorientierte Energiepolitik. Jedoch heisst einmal erreicht nicht gleich für immer, denn alle vier Jahre werden die Massnahmen und deren Umsetzung weiterentwickelt und wiederum überprüft.

Energistädte fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen. Das Label Energistadt ist ein Paradebeispiel dafür, wie mit verantwortungsvollem Handeln die Lebensqualität gesteigert und gleichzeitig das Klima geschützt wird.



Dokumentieren der Aktivitäten

Die Aktivitäten rund um das Thema Energie und Mobilität werden von sehr unterschiedlichen Trägern konzipiert und realisiert. Beispielsweise das Dämmen einer privaten Liegenschaft durch die Hausherren, das Unterrichten eines bewussten Umgangs mit Energie in der Schule, das Erstellen eines Fernwärmenetzes durch den Energieverbund Maienfeld AG oder das Koordinieren und Schaffen idealer Voraussetzungen durch die Stadtverwaltung. All das sind Bausteine, die zur kontinuierlichen

Verbesserung unseres Lebensraums beitragen. Als Wegweiser dient das Energieleitbild. Die grösste Herausforderung zum Erhalt des Titels liegt in der Dokumentation diverser Aktivitäten der verschiedenen Trägerschaften. Dazu wird die Umsetzung der Aktivitäten seitens der Stadtverwaltung verfolgt, welche die nötige Haltung auch in der Bevölkerung fördert. Zur Dokumentation steht der Energiekommission ein digitales Tool der Vereinigung Energistadt Schweiz zur Verfügung.

Die geplanten oder umgesetzten Aktivitäten werden durch die Prüfungskommission in Punkte umgewandelt. Die erreichte Punktzahl, im Verhältnis zum vordefinierten möglichen Maximum, entscheidet über die Erneuerung des Labels.

Aktueller Stand

Auf der neuen Homepage der Stadt Maienfeld verfügt die Energistadt über einen eigenen Bereich, in dem nebst dem Energieleitbild auch die dokumentierten Aktivitäten und Prüfungsergebnisse ersichtlich sind. Das Spektrum der umgesetzten Aktivitäten ist sehr breit. Vom jährlichen Überprüfen des Energieleitbildes bis hin zu mehrjährigen Projekten wie den Ersatz der Leuchtmittel zur Strassenbeleuchtung mit LED oder die Ausrüstung der Haushalte mit Smart-Meters zur digitalen Erfassung des Strom- und Wasserverbrauchs.

Die Kommission Pro Energistadt Maienfeld pflegt als Organ der Stadtverwaltung die Aktivitäten und Listen rund um das Label.

Die anstehende Erneuerung ist für Maienfeld bereits die vierte, da unser Städtchen als siebte Gemeinde im Kanton schon im Jahr 2010 zertifiziert wurde.

Kommission Pro Energistadt Maienfeld ■



Stadtrat

Erfolgreiche Moorrenaturierung auf der Maienfelder Vorderalp



Markus Zindel

Die Maienfelder Vorderalp und die angrenzende Jeninser Alp stellen ein äusserst abwechslungsreiches Mosaik aus unberührten und landwirtschaftlich genutzten Naturlebensräumen dar. Die Alpfelder werden bis heute sorgfältig von den Alpgenossenschaften bewirtschaftet und gepflegt (im Maienfelder Teil mit Unterstützung der Stadt). Durch die jahrhundertelange Nutzung haben sich vor allem auf den ökologisch sehr wertvollen feuchten und trockenen Standorten artenreiche Wiesen oder Riedbestände entwickelt (Abb.1).

Besonders beeindruckend ist das fast 20 Hektaren grosse Flachmoor, welches im weiten Kessel auf der



Intaktes Flachmoor mit Orchideen und Wollgräsern. (Markus Staub)

Wasserscheide im Bereich der Gemeindegrenze Maienfeld-Jenins liegt. Aufgrund seiner grossen Bedeutung als Lebensraum für viele seltene Pflanzen und Tiere, wie zum Beispiel das Breitblättrige Wollgras oder die Torf-Mosaikjungfer, ist es ein Moor von nationaler Bedeutung (Abb. 2 und 3).



2



3

Links: Das Breitblättrige Wollgras wächst im Moor und bildet Torf. rechts: Die Torf-Mosaikjungfer im Flug. (Daniela Lemp)

Flachmoore zeichnen sich dadurch aus, dass sich der Bodenwasserspiegel ganzjährig nahe an der Terrainoberfläche befindet. Durch die ständige Vernässung werden abgestorbene Pflanzenreste nur unvollständig zersetzt und in Form von Torf eingelagert. Diese Voraussetzungen waren im flachen Talkessel zwischen der Maienfelder Vorderalp und der Jeninser Alp über einen langen Zeitraum gegeben: Der dortige Torfboden ist bis zu 3 Meter mächtig, was auf eine Torfbildung von bis zu 3000 Jahren schliessen lässt, da für den Aufbau von einem Millimeter Torf zirka ein Jahr benötigt wird. Neben der Bedeutung von Mooren als Lebensraum sind Moore auch hervorragende CO²-Speicher: In 15 Zentimeter Torfboden wird beispielsweise gleich viel CO² gespeichert wie in einem 100-jährigen Wald auf gleicher Fläche.

Vor rund 80 Jahren wurde das Mooregebiet grossflächig mit schematisch angelegten Drainagegräben oberflächlich entwässert. Die damit erhoffte Ansiedlung von nahrhaften Futterpflanzen blieb weitgehend aus, weil sich auf dem oberflächlich austrocknenden Torfkörper mehrheitlich landwirtschaftlich uninteressante Pflanzenbestände, wie zum Beispiel Borstgras, entwickelten. Zudem erodiert der Torf im Bereich der Entwässerungsgräben stetig und setzt mit seiner Zersetzung grosse Mengen klimaerwärmendes CO²-frei.



4

Die Stautafeln aus Holz werden mithilfe eines Baggers eingebaut. (Markus Camastral)

Um den wertvollen Moorlebensraum und CO²-Speicher langfristig zu sichern, wurde 2018 im westlichen Teil des Flachmoors in der Vorderalp als gemeinsames Projekt von Kanton und Gemeinde eine Moorregeneration gestartet. Die Bauarbeiten wurden durch den Zweckverband Falknis ausgeführt. Kernstück der Regeneration war es, die in der Talsenke vorhandenen Entwässerungsgräben mittels Stautafeln aus Holz zu verschliessen (Abb. 4). Dadurch wird das Wasser in den Gräben zurückgehalten und fliesst nicht mehr sofort über das Grabensystem ab. Durch den Rückstau des Grabenwassers steigt der Wasserspiegel im umgebenden Torfboden an, und der Torf wird wieder nahezu bis an die Oberfläche vernässt. Nebst der Vernässung des Torfs sind durch den Einstau der Entwässerungsgräben zahlreiche Kleingewässer entstanden, welche wertvolle Lebensräume für Amphibien und Libellen darstellen (Abb. 5). Um die Ansiedlung der Moorvegetation nicht zu stören, wurde die Regenerationsfläche durch den Hirten der Vorderalp ausgezäunt.



5

Nach erfolgtem Einbau der Stautafeln bilden sich in den Entwässerungsgräben Wasserflächen. (Markus Camastral)

Wie sich in den letzten Jahren zeigte, war die Moorregeneration auf der Vorderalp erfolgreich: Im Randbereich der nun eingestauten Entwässerungsgräben siedelten sich nebst weiteren typischen Vertretern der Flachmoorvegetation wieder zahlreiche Wollgräser an, die insbesondere im Frühsommer durch ihre weissen «Haarbüschel» leicht erkennbar sind. Auch konnten erste Amphibien gesichtet werden.

Um Wanderer auf den Wert des Flachmoors aufmerksam zu machen, wurde im November 2021 eine Infotafel mit den wichtigsten Informationen zum Flachmoor auf der Vorderalp sowie zu den Regenerationsmassnahmen aufgestellt. Aufgrund des Erfolgs der Moorregeneration befasst sich der Stadtrat an einer der nächsten Sitzungen mit einer weiteren Etappe im östlichen Teil des Flachmoors.

Markus Zindel ■

Dep. Volkswirtschaft

Testpflanzung für zukunftsfähige Wald-Baumarten

Unser Klima wird wärmer und im Sommer trockener. Dies hat Auswirkungen auf die klimatische Eignung von Baumarten, auf ihren heutigen Wuchsorten und damit auf zukünftige Waldleistungen. Auf vielen Waldstandorten werden, unter den erwarteten klimatischen Bedingungen gegen Ende dieses Jahrhunderts, andere Baumarten besser wachsen als diejenigen, welche bis heute dort gedeiht sind. Auf 59 Flächen in der ganzen Schweiz, 8 davon in Graubünden, werden Baumarten getestet, die an zukünftige Klimabedingungen angepasst sind. Die Testpflanzung im Maienfelder «Fuchsenwinkel», unweit des Heidi-brunnens, ist eine von 6 sogenannten «Super Sites» in der Schweiz. Sie ist die einzige in Graubünden, auf welcher alle 18 infrage kommenden Baumarten gepflanzt und über 30 bis 50 Jahre beobachtet werden.

Um den Schweizer Wald nachhaltig, vital und leistungsfähig zu erhalten, hat die Forstwirtschaft unter Leitung der WSL (Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft) ein grosses Projekt aufgelegt. Es geht um die Frage: «Welche der Baumarten, die gegen Ende des 21. Jahrhunderts auf einem Standort als geeignet gelten, können dort bereits heute gedeihen?» Der Fokus liegt einzig und allein beim Klima. Die ganze Testpflanzungsfläche ist mit einem 2 Meter hohen Zaun gegen Wildverbiss geschützt. Rund um den Zaun werden weitere 15 Meter freigehalten, damit weder Schattenwurf noch Konkurrenzvegetation die Testbäume beeinflussen.

Die Fläche im Maienfelder Steigwald hat für das ganze Forschungsprojekt eine grosse Bedeutung. In der Bündner Herrschaft ist es heute schon wärmer und trockener als in anderen Bündner Regionen. Der Föhn, bekannt als Segen für den Wein, trocknet die Böden zusätzlich aus. Nach zwei heissen Sommern kam es im «Fuchsenwinkel» im Oktober 2019 zu einem bislang einzigartig starken Befall durch den Grossen Lärchenborkenkäfer (siehe Bericht im *Tristram* 01/19). Dieser Schädling profitiert von Trockenheit und Hitzestress. Den Maienfelder Lärchen fehlte damals die Kraft, um die Angreifer abzuwehren. Es mussten rund 350 Kubikmeter Lärchen im befallenen Gebiet vor ihrer Erntereife gefällt und mit Verlust

verkauft werden. Da kam die Anfrage nach einer Testfläche gerade recht. Die Kosten für das langfristige Projekt tragen vollumfänglich Bund und Kanton gemeinsam. Bei uns liegt die Federführung beim Amt für Wald und Naturgefahren GR (AWN).

Anfang 2021 wurde das Waldgebiet im Maienfelder «Fuchsenwinkel» als Pflanzfläche vorbereitet. Die letzten verbleibenden Stämme wurden gefällt. Anschliessend fuhr ein Grosstraktor mit rund 13 Liter Hubraum und einem 2,20 Meter breiten Forstmulch-Aggregat vor, um verbliebene Strünke, Sträucher und die wild wuchernden Brombeerstauden zu schreddern. Einige Maienfelderinnen und Maienfelder haben sich wohl gefragt, was da wohl los sei.

Pflanzstart auf der Testfläche

Am 12. Oktober 2021 war es endlich so weit: Die WSL lieferte rund 1600 Jungpflanzen in kleinen Pflanzplots direkt auf die vorbereitete Pflanzfläche an. 16 von 18 Baumarten wurden im Herbst gepflanzt, einzig für Nussbäume und Douglasien ist ein Pflanztermin im Frühling geeigneter. Diese wurden anfangs März 2022 nachgepflanzt. Die Bäumchen stammen aus Schweizer Baumschulen, rund 80 Prozent aus den Emme-Forstbaumschulen in Wiler bei Utzenstorf, die Elsbeeren aus der WSL-eigenen Zucht in Birmensdorf, die Lärchen aus dem Bündner Forstgarten in Rodels und die Zerreichen aus dem Tessiner Kantons-Forstgarten. Die Mehrheit des Saatguts für die Jungpflanzen kommt aber aus deutlich wärmeren Zonen der Schweiz, so etwa aus dem sonnigen Wallis, das übrige aus Spanien, Italien, Frankreich und der Türkei. Die Testpflanzung im «Fuchsenwinkel» besteht aus zwei



Im Sommer 2021 wurde das Waldgebiet im Maienfelder «Fuchsenwinkel» als Pflanzfläche vorbereitet und mit einem Grosstraktor bearbeitet. Anschliessend wurde die ganze Pflanzfläche eingezäunt.



Im Herbst 2021 lieferte die WSL rund 1600 Jungpflanzen in kleinen Pflanzplots direkt auf die Fläche an. 16 von 18 Baumarten wurden durch die Mitarbeitenden des ZVF gepflanzt.



Die Testbäumchen stammen aus Schweizer Baumschulen. Das Saatgut ist jedoch unterschiedlicher Herkunft. Im Bild eine Föhre aus dem spanischen Camarena – wir sind gespannt, wie sich diese auf Maienfelder Boden entwickeln wird.

eingezäunten Flächen, die wiederum in 54 sogenannte Plots à 12×12 Meter aufgeteilt sind. Pro Plot werden 36 Bäumchen einer Baumart von vier unterschiedlichen Provenienzen (Herkunftsregionen) gepflanzt. Das Versuchsdesign der WSL ist für sämtliche Flächen in der Schweiz standardisiert, damit später eine aussagekräftige statistische Auswertung der Daten möglich sein wird. Zu guter Letzt wurde jedes gepflanzte Bäumchen mit einem mit Leuchtfarbe bespritzten Pfahl gekennzeichnet, denn die Brombeeren werden hier rasch wieder wuchern, und ein regelmässiges Ausmähen wird in den kommenden Jahren nötig sein.

Gespannt verfolgen wir, wie sich die einzelnen Baumarten unterschiedlicher Herkunft auf Maienfelder Boden entwickeln werden. Auf dem Standort im Fuchsenwinkel auf rund 550 m ü.M. kann grundsätzlich eine breit gefächerte Vegetation gedeihen. Allerdings liegt das Gebiet auf einem Schuttkegel am Fusse von Falknis und Glegghorn; es ist voller Steine, arm an Humus und zudem mit Mulch vom kürzlichen Mulchvorgang übersät. Der Boden ist somit recht durchlässig, was das Speichern von Wasser schwierig macht – ein interessanter Standort für die Testfrage, wie der Wald mit zunehmender Trockenheit und Hitze zurechtkommt. Der Zweckverband Falknis ist für die nächsten Jahre mit der Pflege der Fläche beauftragt. Die jungen Testbäumchen werden mehrmals pro Jahr von der Konkurrenzvegetation (beispielsweise Brombeeren) befreit. Zudem wird ein 15-Meter-Streifen um den Zaun komplett freigehalten. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass auch während Trockenphasen auf das Bewässern der Bäumchen verzichtet wird. Dies ist ja die entscheidende Frage im Projekt. Sollte jedoch gerade

in den Anfangsjahren eine aussergewöhnliche Dürreperiode eintreten, welche die ganzen Forschungsergebnisse infrage stellen würde, könnte in Absprache mit der WSL auch ein Giessen der Bäume denkbar sein.

Es wird eine Informationstafel aufgestellt. Somit lohnt sich ein Besuch vor Ort, um sich selbst ein Bild über die zukunftsfähigen Baumarten zu machen.

Michael Gabathuler ■
Revierförster



Ein Besuch lohnt sich, um sich selbst ein Bild über die zukunftsfähigen Baumarten zu machen.

WELCHE BAUMARTEN WERDEN AUF DER FLÄCHE GETESTET?

- Abies alba (Weisstanne)
- Acer pseudoplatanus (Bergahorn)
- Fagus sylvatica (Buche)
- Larix decidua (Lärche)
- Picea abies (Fichte)
- Pinus sylvestris (Föhre)
- Pseudotsuga menziesii (Douglasie)
- Quercus petraea (Traubeneiche)
- Tilia cordata (Winterlinde)
- Acer opalus (Schneeballblättriger Ahorn)
- Acer platanoides (Spitzahorn)
- Cedrus atlantica (Atlaszeder)
- Corylus colurna (Baumhasel)
- Juglans regia (Nussbaum)
- Prunus avium (Kirschbaum)
- Quercus cerris (Zerreiche)
- Quercus robur (Stieleiche)
- und Sorbus torminalis (Elsbeere)

Weitergehende Informationen

www.wsl.ch/de/projekte/testpflanzungen.html

Schulkommission und Kreisschulrat



Christof Kuoni

Die Schulkommission und der Kreisschulrat haben sich zu je vier ordentlichen Sitzungen getroffen. Zudem haben fünf Sitzungen der Baukommission Schulraum stattgefunden.

Die Kommissionen haben sich unter anderem mit folgenden Themen beschäftigt:

- Wahl neue Schulhausvorsteherin für Primarschule
- Wahl neue Lehrpersonen
- Temporäre Unterstützung Schulsekretariat
- Verabschiedung Stellenpläne der Primar- und Kreisschule
- Abbruch der Schultestungen
- Absage Schulweihnachtsfeier
- Kenntnisnahme der Kostenkontrolle Neubau, Umbau und Sanierung
- Verschiedene Vergaben im Rahmen des Bauprojekts

Schulanlage Bündtli, Sanierung, Umbau und Erweiterung

Das Projekt Neubau befindet sich in der Schlussphase. Kurz vor den Frühlingsferien ist der Umzug in den Neubau geplant. Damit kann der Schulbetrieb nach den Frühlingsferien im Neubau aufgenommen und das Kreisschulgebäude für die Umbau- und Sanierungsarbeiten geräumt werden. Dank dieser Planung kann, wie ursprünglich vorgesehen, auf temporäre Bauten verzichtet werden. Auch die Kindertagesstätte wird nach den Frühlingsferien im neuen Gebäude den Betrieb aufnehmen. Am 18. Juni findet im Rahmen vom Tag der Begegnung die offizielle Eröffnung der neuen Schulanlage statt.



Projekt Erweiterung Schulverband (Kreisschule)

Im Rahmen der letzten *Tristram*-Ausgabe wurde über das Projekt Erweiterung Schulverband umfassend informiert. Zusammenfassend soll im Rahmen dieses Projekts überprüft werden, ob mit der Erweiterung des bestehenden Schulverbandes (Kreisschule) auf die Primarschulen und Kindergarten der Gemeinden Jenins, Fläsch und Maienfeld die Führungsstruktur vereinfacht werden kann.

Die Kommission hat sich seither zu verschiedenen Kommissionssitzungen getroffen. Um die Chancen und Gefahren einer Erweiterung des Schulverbandes zu vertiefen, haben sich die Kommissionsmitglieder mit verschiedenen Schulverbänden und grösseren Schulen unterhalten und strukturierte Interviews durchgeführt. Diese Interviews führten zu verschiedenen Erkenntnissen zu den Themen Infrastruktur, Führung und Finanzen. Diese werden nun mit den verschiedenen Gemeinderäten diskutiert und entsprechende Grundsatzentscheide gefällt.

Ziel bleibt weiterhin, dass die Ergebnisse und Anträge bis Ende Jahr den Gemeindeversammlungen präsentiert werden sollen.

Christof Kuoni ■

Präsident Kreisschulrat



Traritrara, die Post ist da!

Wer freut sich auch, wenn im Briefkasten anstelle von Rechnungen eine schöne Postkarte oder ein handgeschriebener Brief zum Vorschein kommt? In der heutigen Zeit kommt das leider immer seltener vor. Nun haben die 1./2. Kombiklassen B und D von Frau Öhri und Frau Monstein ein Projekt gestartet. Sie schreiben sich gegenseitig wunderschön bemalte Postkarten und werfen diese jeweils in den Briefkasten der anderen Klasse.

Nebst kunstvollen und kreativen Zeichnungen haben sich die Kinder gegenseitig wichtige Fragen gestellt wie «Was ist dein Lieblingstier?» oder «Wann spielen wir mal wieder miteinander?» und auch allerliebste Komplimente ausgedacht: «Du bist immer so lustig!» oder «Du kannst so gut schwimmen!» Natürlich werden die Karten auch beantwortet, und so wird der Klassenbriefkasten immer mit viel Spannung geöffnet. Judihui, ich habe Post! ■

Corina Monstein ■

Judihuu, das isch em Laurin sis 1. Interview!



Aladdin erfüllt nur gute Wünsche. Warum das so ist, erfahren wir von Laurin. Der Drittklässler, der in Maienfeld in der Regelklasse integrativ beschult wird, hat im Rahmen eines Talentwettbewerbs der Schule Maienfeld eine Geschichte geschrieben. Im Interview erzählt er über den Inhalt und wie er zu seinen Ideen gekommen ist.

Herzlich willkommen zum Interview. Schön, dass du dir Zeit dazu genommen hast. Wie heisst denn die Geschichte, die du geschrieben hast?

Meine Geschichte heisst «Roger und Aladdin feiern Weihnachten».

Wer kommt in deiner Geschichte vor?

Wie ihr gehört habt, der Roger und der Aladdin. Der



Aladdin ist ein Lampengeist, und der Roger ist ein Mensch – ein bisschen ein Lumpipumpi.

Was erleben deine Figuren?

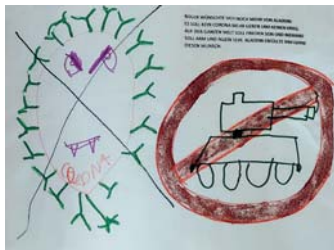
Der Roger hat in seiner Rakete keinen Most mehr und ist auf eine einsame Insel abgestürzt. Dort trifft er den Lampengeist Aladdin. Roger erzählt ihm von Maria und Josef, von Weihnachten und Schnee. Maria sei so glücklich gewesen, dass sie geweint habe.



Um Mitternacht zaubert Aladdin Schnee und erschreckt Roger damit. Am nächsten Morgen zaubert Aladdin, dass es kein Corona mehr gibt – und auch keinen Krieg mehr: Pling pling pling – alli Coronazettel sind weg gsi!

Kannst du uns das Ende deiner Geschichte verraten?

Aladdin erzählt Roger, dass er keinen Freund hat und nicht mehr zurück in sein Land will und Roger sehr vermissen würde. Aladdin sagt: «Ich möchte bei dir in der schönen Schweiz bleiben und viele Abenteuer erleben.» So wünscht sich Roger: «Aladdin, du sollst nicht mehr in der Kanne gefangen sein und deine Freiheit geniessen können. Deine Zauberkraft sollst du aber behalten.»



Wo hast du deine Ideen gefunden?

Der Papa hat mir einmal erzählt, dass Aladdin Schnee nicht kennt – und dann habe ich aufgeschrien: «Hä, miar könntend doch e Gschicht schrieiba über «Aladdin feiert Weihnachten» – i hann

nämlich en Schriebwettbewerb in der Schual.» Das habe ich geschrien, und Papa ist grausam erschrocken. Die Geschichte habe ich direkt auf dem Computer geschrieben. Während des Schreibens habe ich nachgedacht, wie ich es schreiben könnte.

Warum ist es für dich wichtig, dass es gute Wünsche sind?

Also ultraböse Wünsche kann Aladdin nicht zaubern – weil die tönen ganz anders, wenn sie aus der Flasche rauskommen.

Wenn Aladdin auch für dich einen Wunsch hat, was würdest du dir wünschen?

Also ich würde mir wünschen, dass wir einen Monat keine Schule haben (er lacht laut)... oder einen eigenen Computer.

Vielen Dank, Laurin, dass du uns so frei und fröhlich erzählt hast. Schade, dass wir dein schauspielerisches Talent und die dazu passenden Geräusche im Interview nicht sehen und hören können.

Beim Rausgehen aus dem Schulzimmer schenkt uns Laurin – angelehnt an Globi – noch den Titel für sein Interview. JUDIHUU, DAS ISCH EM LAURIN SIS 1. INTERVIEW!

Franziska Frick & Bettina Peterli ■



Fotos: Bettina Peterli

Schauen wir ins Lexikon der Psychologie, bedeutet Maskierung «Verkleidung, Tarnung», aber auch «Minderung der Empfindung für einen Sinnesreiz durch einen anderen Reiz, der gleichzeitig, unmittelbar vorher oder unmittelbar später präsentiert wird» ...

Masken ade



Endlich wieder frei atmen! Während Millionen Menschen froh waren, keine Masken mehr tragen zu müssen, jubelten Faschnachtsbegeisterte, sich endlich wieder verkleiden zu können ... Welch ein Widerspruch.

Denn zur Fasnacht gehören auch die Masken – einfach mal in eine andere Haut schlüpfen, sich die Freiheit nehmen, als Clown, Hexe, Gaukler oder Ungetüm während der närrischen Tage dem Alltag zu entfliehen – der Höhepunkt des Jahres. Fröhlich, lustig, ausgelassen, oft anonym, aber auch nicht jedermanns Sache.

Jedefrau/jederman/jedeskind jedoch war gezwungen, während vieler Monate Masken zu tragen. Diese aufgezwungene Tarnung, sie führte bald einmal zur Minderung der Sinnesreize. Insbesondere blieben Lächeln und Herzlichkeit buchstäblich verborgen. Begegnete man einander auf der Strasse, beim Einkaufen oder beim Betreten eines Restaurants, erkannte man sich oftmals nur, wenn die Stimme hörbar war. – Eine unvermeidbare Entfremdung.

Deshalb freut sich *Tristram*, dass Lächeln, Fröhlichkeit, spontane Begegnungen und alles, was unseren Frohsinn reizt, wieder zurückkommt. Die närrischen Tage machten den Auftakt zur «Leichtigkeit des Seins», machen Sie, liebe *Tristram*-Leser, täglich die Fortsetzung und geniessen die neue alte Freiheit, denn trotz Gesetze und Vorschriften leben wir doch in einem freien Land. In diesem Sinne «Grüezi mitenand» – wenn wir uns begegnen ... tristram@maienfeld.ch ■

Für die eine Schülerin und elf Schüler der 2. Real beginnt die Lehrstellensuche. Es ist eine sehr spannende und häufig auch herausfordernde Zeit, die auf sie zukommt. Erst einmal gilt es aber herauszufinden, was überhaupt zu einem passt. Mitte Februar haben die Jugendlichen deshalb für eine Woche verschiedene Berufe in der Arbeitswelt ausprobiert.

Am Ende der Woche haben wir die besten Momente zusammengetragen, diese möchten wir Ihnen nicht vorenthalten.

Schnupperlehrwoche der 2. Real



Christian Risch



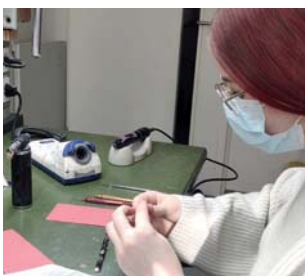
Matteo Mutzner



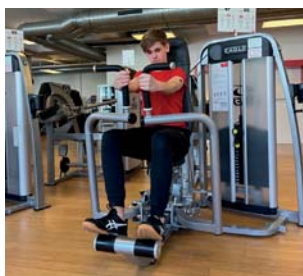
Philipp Müller



Manuel Baumann



Lana Gruber



Elia Ruffner



Tim Cadosch



Lukas Möhr

Christian Risch: Kohler Landmaschinen in Zizers und Good Landmaschinencenter in Mels

Ich durfte einen Pm-Forsttraktor alleine steuern und den Kran des Traktors bedienen. Ich musste mich sehr konzentrieren, man darf dabei nichts falsch machen. In diesem Moment war ich glücklich!

Matteo Mutzner: Kimi Kinderkrippe in Chur

Einer meiner besten Momente war, als ich die kleine Sophie füttern und ihr anschliessend den «Schoppa» geben durfte. Mir hat der Beruf Fachmann Betreuung sehr gut gefallen. Ich denke, ich werde in diesem Bereich eine Lehrstelle suchen.

Philipp Müller: domatech AG in Chur

Ich baute einen Computer für einen Kunden: CPU RAM SSD HD kontrollieren und allenfalls reparieren, Betriebssystem Windows 10 64x installieren und für den Kunden betriebsbereit machen. Das war ein toller Moment!

Manuel Baumann: Auto Walser in Wangs, EP Bernhard in Chur und Merkle Metallbau in Chur

Mein bester Moment war am Freitagnachmittag: Ich bekam eine Restenkiste, gefüllt mit Metall. Ich durfte selbstständig schweißen, ein Lehrling hat mir dann noch zusätzliche Tipps gegeben.

Lana Gruber: Janki Zahntechnik in Ilanz

Mein bester Moment in der Schnupperlehre war, als ich an einem Gebiss eines Patienten eine eigene Prothese anfertigen durfte. Das war ein neues Gefühl, da ich zuvor nur mit Wachs modelliert habe.

Elia Ruffner: SportX in Chur, Ardisla Fitness und Physio in Ems und Activ-Fitness in Chur

Meinen besten Moment habe ich erlebt, als ich E-Gym anwenden und ausprobieren durfte. Die E-Gym-Geräte, die sich automatisch deiner Kraft auf neun Wiederholungen anpassen, sind sehr effektiv. Nach dieser Woche möchte ich eine Lehrstelle als Fachmann Bewegungs- und Gesundheitsförderung suchen.

Tim Cadosch: Spar in Maienfeld und Hotel Guarda Val in Lenzerheide

Ich habe meinen besten Moment der Woche erlebt, als ich im Hotel alleine ein Check-in und Rooming durchführen durfte. Rooming bedeutet, dass man dem Gast das Gepäck ins Zimmer bringt und ihm dieses zeigt. Das war ein gutes Gefühl, selbstständig etwas tun zu können. Spannend war auch, Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen zu treffen.

Lukas Möhr: Zehnder AG in Maienfeld

Am Dienstag fanden wir nach einer langen Suche und einem Mittagessen endlich das Rohrleck, etwa 60 Zentimeter unter dem Betonboden. Ein toller Moment! Sanitärinstallateur wäre definitiv ein Beruf, den ich mir vorstellen könnte.

Nantai Bigger: Schloss Maienfeld in Maienfeld

Mein bester Moment war, als ich in der warmen Küche die Gerichte vor-

Gratulationen

Herzliche Gratulation unseren Jubilarinnen und Jubilaren. Wir wünschen ihnen einen stimmungsvollen Geburtstag im Kreise ihrer Lieben.

96 Jahre

Enderlin Martin, 30. April

94 Jahre

Dönz Rico, 8. Februar

93 Jahre

Luchsinger Verena, 31. März
Zindel Bernhard, 7. April

92 Jahre

Walther Margrit, 11. Februar

91 Jahre

Saxer Sonja, 9. März
Mutzner Lina, 14. April
Clementi Cappellin Clementina, 17. April

90 Jahre

Kälin Walter, 26. Januar
Pfammatter Herbert, 28. Februar

89 Jahre

Ott Roswitha, 20. Februar

88 Jahre

Zeiger Werner, 25. März

87 Jahre

Sulser Emil, 3. März
Jegen Klara, 18. März
Babst Hansjörg, 20. März
Rauter Johann, 15. April



86 Jahre

Ganter Anna, 28. Februar
Bantli Eugen, 11. März
Niederer Annemarie, 24. März

85 Jahre

Eggenberger Burkhard, 6. Januar
Vogelsang Remo, 19. Januar
Roffler Georg, 24. Januar
Degen Zelina, 16. Februar
Schnider Bertha, 24. April

Sollten Sie keine Publikation Ihres Geburtstags wünschen, teilen Sie uns das bitte rechtzeitig mit.

Stand per Redaktionsschluss 26. Februar 2022

Redaktionsteam *Tristram*



Nantai Bigger



Moreno Mutzner



Liun Padrun



Nando Senti

bereiten, aufwärmen und anrichten durfte. Mir hat daran am meisten gefallen, dass man das Essen für den Gast auch schön aussehen lässt. Das verstärkt den Genuss. Der Beruf Koch gefällt mir sehr gut!

Moreno Mutzner: Wildhaber AG in Maienfeld

Mein bester Moment war, als ich mit Marco richtig gut zusammengearbeitet habe. Wir haben die drei Service-Arbeiten so schnell erledigt, dass wir sogar früher in die Mittagspause gehen konnten. Der Beruf Elektro-Installateur gefällt mir sehr!

Liun Padrun: Adank Weinbau in Fläsch, Evatec AG in Trübbach und Bike4Fun in Zizers

Ich habe den besten Moment dieser Woche erlebt, als ich von einem kaputten Kindervedelrahmen die Komponenten abbauen und an einen neuen Rahmen montieren konnte. Aber auch die Arbeit als Winzer hat mir sehr gut gefallen!

Nando Senti: Rheingarage in Maienfeld, Garage Gut in Maienfeld, KTM Garage in Maienfeld und HGC Commercial in Landquart

Ich habe zwei beste Momente: Als ich auf die 690 KTM Supermoto aufsitzen durfte und als wir mit dem A 45 AMG im Supersportmodus auf der Autobahn beschleunigten. Beide Momente fühlten sich grossartig an. Trotzdem habe ich den Beruf Automobilmechatroniker ausgeschlossen und möchte gerne in Richtung Strassentransportfachmann, Logistiker oder Fachmann Autodetailhandel gehen. Ladina Tanner ■

Klassenlehrerin 2. Real

Einmal mehr konnte der Klostertorkel mit einer Vernissage und anschliessender Ausstellung die Besucher begeistern. Käthi Fuchs-Möhr, Michèle Rupp sowie Esther Seglias-Hutter präsentierten ihre Werke, die sich treffender nicht bezeichnen lassen:

Faszination durch Farben und Motive

Käthi, Michèle und Esther lernten sich bei verschiedenen Malkursen kennen, unter anderem bei Jan van Erkelens, Silvio Giacometti und Jacques Sonderer. Die Werke des Trios könnten unterschiedlicher nicht sein – eines jedoch haben sie gemeinsam: Ihre Bilder bestechen durch beeindruckende Motive aus der Natur, insbesondere bei Käthi mit grossem Bezug zu Maienfeld, zum Falknis und zum Weinbau.

Zu «Pferden in Bewegung» fühlt sich Käthi ganz besonders hingezogen. «Als Kind sass ich mit meinen Eltern bei den Pferderennen stets im «Maienfelder Bogen» – der Boden fibrierte, wenn die Pferde vorbeirannten. Meine Bilder zu Pferden, die in Bewegung sind, stellen für mich eine besondere Herausforderung dar.»

Käthi Fuchs-Möhr besuchte die Schule in Maienfeld. Ihr Lieblingsfach war Zeichnen bei Fortunat Büsch. «Pfarrer Fulda empfahl mir damals eine künstlerische Ausbildung zu machen. Dazu kam es leider nicht, die Berufslehre und Geldverdienen standen im Vordergrund. Zeichnen und Malen blieben jedoch meine Leidenschaft.



Pferderennen

Fotos: Thedi von Weissenfluh

Meine Schwestern schenkten mir vor Jahren einen Aquarell-Malkasten sowie einen Malblock. Das motivierte mich, bei Rudolf Stüssi einen ersten Aquarell-Malkurs zu besuchen. Rudolf gab mir Mut und empfahl, einfach zu malen, wenn ich eine Idee im Kopf hätte. Ich folgte diesem Rat und begann intensiv meine Ideen umzusetzen.»

Zu Hause arbeitet Käthi Fuchs-Möhr in einem kleinen Atelier – neue Inspirationen und viel Motivation entstehen nach wie vor in der eingangs genannten Dreiergruppe. Regelmässig treffen sich die Malerinnen bei Michèle im Atelier zum Fachaustausch, der zu neuen Sujets inspiriert und motiviert.

Lassen auch Sie sich inspirieren und besuchen Sie die Künstlerinnen, um ihnen einmal über die Schulter zu schauen, wie diese herrlichen Kunstwerke entstehen. Käthi Fuchs-Möhr finden Sie unter Instagram [landq_art](#)

Tristram ■



Mirabellenbaum-Allee



Im Weinberg mit Blick zum Falknis



**«Wenn das Treiben der Stadt dir die Freude vergällt,
deine Nerven zerrüttet, verleidet die Welt,
dann zieh in die Berge, geniess ihre Ruh
und wandere fröhlich der Sonne zu.»**
(Inschrift ref. Kirche in Furna)

Die Rückkehr eines Kachelofens

Der ursprüngliche Kachelofen wurde von den vorletzten Besitzern des Guschaheims, nach Verlassen der Guscha zirka 1969, abgebaut und mitgenommen. Wo sich die Kacheln heute befinden und ob sie wieder als Kachelofen aufgebaut wurden, ist nicht bekannt.

Eine grosszügige Spende als Startgeld von einer Stiftung erlaubte, den Ersatz des entwendeten Ofens zu realisieren. Zudem schenkte ein Passivmitglied dem Verein die Kacheln eines ähnlichen Ofens. Der Wiederaufbau konnte mit überraschend grosser Unterstützung mehrerer Initianten aus Liechtenstein zielstrebig geplant, finanziert und organisiert werden. Das gelungene Werk wurde Ende Oktober im Kreise der Ofenbauer und Sponsoren eingeweiht. Herzlichen Dank allen Beteiligten.

Die Fotos sind selbstredend – eine grosse Herausforderung und immense Arbeit für die Aktivmitglieder, welche die Experten Jürg Bär und Jakob Oswald, dipl. Hafner, bei ihrer Arbeit unterstützten.

Der Verein engagiert sich immens, um die ehemalige Pension «Guschaheim» wieder im alten Glanz erscheinen zu lassen.



Ein grosses Dankeschön an alle Sponsoren und Gönner: www.guscha.ch

Interessieren Sie sich für die Weltgeschichte des Walsertums? Am 11. Juni 2022 finden im Rahmen der Walser Jahresversammlung die 3. Internationalen Walserspiele in Klosters statt. www.klosters800.ch

Verein Pro Guscha ■

Standortentwicklungsstrategie

Die Region Landquart umfasst die acht Gemeinden Fläsch, Jenins, Landquart, Maienfeld, Malans, Trimmis, Untervaz und Zizers. Mit der Standortentwicklungsstrategie will die Region die Tätigkeiten der öffentlichen Hand zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts aufeinander abstimmen. Neben den Gemeinden haben auch Vertreter aus der Wirtschaft bei der Erarbeitung der Strategie mitgewirkt. Einige Privatpersonen und Interessensgruppierungen haben das öffentliche Mitwirkungsverfahren genutzt.

Ausgangslage

Die Region Landquart zeichnet sich durch eine attraktive Kombination von Arbeit, Wohnen, Freizeit und Natur aus. Die Region ist deshalb ein sehr beliebter Wohnstandort. Insgesamt pendeln sogar mehr Erwerbstätige mit Wohnsitz in der Region Landquart zu ihren ausserregionalen Arbeitsplätzen als umgekehrt (siehe dazu auch das Editorial des Stadtpräsidenten im *Tristram* 3-2021).

Die Region Landquart zeichnet sich als vielseitiger Arbeitsstandort aus. Die Arbeitsplätze verteilen sich auf viele unterschiedliche Wirtschaftsbereiche, weshalb die Region nicht von einzelnen Branchen abhängig ist. Der Vergleich mit dem Kanton Graubünden zeigt, dass sowohl der Primärsektor (Landwirtschaft) als auch der Sekundärsektor (produzierendes Gewerbe und Industrie) in der Region eine grosse Bedeutung einnehmen. Im Gegenzug finden sich verhältnismässig wenige Arbeitsplätze im Bereich Tourismus.

Zusammenfassend lässt sich die Ausgangslage mit den folgenden Merkmalen beschreiben:

Stärken <ul style="list-style-type: none">• Lage und Erschliessung• Attraktive Kombination von Arbeit, Wohnen, Freizeit und Natur• Intakte Gemeinden• Breit diversifizierte Wirtschaft	Chancen <ul style="list-style-type: none">• Zunehmende Bedeutung der Regionalität als Gegenbewegung zur Globalisierung• Neue Arbeitsformen (dezentrales Wohnen abseits der urbanen Zentren)
Schwächen <ul style="list-style-type: none">• Teilweise fehlende Freizeitinfrastruktur• Wenige touristische Angebote• Ausstrahlung nach aussen als attraktives Wohn- und Arbeitsgebiet	Risiken <ul style="list-style-type: none">• Verkehrszunahme• Verfügbarkeit von Land• Verfügbarkeit von qualifizierten Mitarbeitenden

Strategische Ziele

Die Region Landquart hat fünf strategische Ziele festgelegt:

Entwicklungsräume bereitstellen: Die Region soll sich sowohl als Wirtschafts- wie auch als Wohnstandort weiterentwickeln. Die künftige Siedlungsentwicklung erfolgt primär an zentralen, mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossenen Lagen.

Vielfältigkeit des Arbeitsstandorts pflegen: Die Vielfalt des Arbeitsstandorts ist eine der Hauptstärken. Die Region setzt deshalb bewusst nicht auf einen Wirtschaftsknoten in einer einzelnen Branche.

Wohnattraktivität erhöhen: Die Wohnattraktivität hat einen grossen Einfluss auf den Arbeitsstandort, insbesondere auch bei der Personal-

rekrutierung. Die Siedlungsqualität soll erhalten oder gesteigert werden. Die einzelnen Dörfer sollen für sich allein funktionsfähig bleiben.

Erschliessungsqualität sicherstellen: Die Verkehrserschliessung ist ein zentraler Erfolgsfaktor für den regionalen Wirtschaftsstandort. Ein leistungsfähiges Verkehrsnetz für ÖV, Fuss- und Veloverkehr sowie den motorisierten Verkehr muss sichergestellt werden. Die Ortszentren sollen vom motorisierten Individualverkehr entlastet werden.

Nachhaltige Entwicklung sichern: Die Region strebt ein massvolles Wachstum von Bevölkerung und Arbeitsplätzen an. Vorhandene Ressourcen sollen sparsam eingesetzt werden. Dabei ist auf die lokale Wertschöpfung zu achten.

Massnahmen

Um die strategischen Ziele zu erreichen, plant die öffentliche Hand, die folgenden zwölf Massnahmen in den kommenden Jahren umzusetzen:

- 1) Regionale Abstimmung der Siedlungsgebiete und Verkehrserschliessung (regionaler Richtplan Siedlung und Verkehr)
- 2) Anpassung der kommunalen Nutzungsplanung, um ein bedarfsgerechtes Angebot an Bauzonen und Verkehrserschliessung sicherzustellen
- 3) Ausbau des öffentlichen Verkehrs mit dem Ziel eines (mindestens) 30-Minuten-Takts zu den Dörfern und multimodalen Drehscheiben
- 4) Förderung des Fuss- und Veloverkehrs
- 5) Optimierung des motorisierten Verkehrs zur Steigerung der Verkehrssicherheit und zur Reduktion des Durchgangsverkehrs in den Ortszentren
- 6) Führen eines regionalen Arbeitszonen-Managements zur Profilierung der freien und verfügbaren Gewerbe- und Industrie- sowie wichtiger Zentrumsflächen
- 7) Unterstützung der regionalen Vereine, um deren Tätigkeit zu erleichtern
- 8) Regionale Freizeitinfrastruktur koordiniert ausbauen und stärken
- 9) Kommunikation und Interaktion zwischen der Bevölkerung, Wirtschaft, Politik und weiteren Anspruchsgruppen in der Region stärken
- 10) Netzwerk zwischen den Unternehmen fördern
- 11) Regionales Grundwassermodell aufbauen
- 12) Bedarfsanalyse für Ausweitung der familienergänzenden Betreuung

Die Standortentwicklungsstrategie und die Umsetzung der festgelegten Massnahmen werden periodisch durch die Präsidentenkonferenz der Region überprüft.

Die detaillierte Dokumentation ist unter www.region-landquart.ch verfügbar.

Marc Handlery ■
Geschäftsführer Region Landquart

Letztes Jahr stellten wir im *Tristram* EinwohnerInnen vor, die im medizinischen Bereich tätig sind. Diese Interviews kamen bei den Befragten selbst und bei der Leserschaft gut an. Beide Seiten hatten viele Rückmeldungen. Aus diesem Grund fahren wir weiter mit der Umfrage bei Personen, die nach Maienfeld zugezogen sind. Leute, die uns Unterhaltsames zu erzählen wissen, wofür sich jene, die länger oder schon immer hier gelebt haben, interessieren. Wir beginnen diese Serie mit Alexa Niedermann.

Alexa Niedermann, Therapeutin, Beratung & Coaching



Sie sind in St. Gallen aufgewachsen. Welchen Bezug haben Sie zu Maienfeld?

Zusammen mit meinem Mann lebe ich seit über 13 Jahren in der Bündner Herrschaft. Vor fünf Jahren durften wir mit unseren drei Töchtern in unser Eigenheim in Maienfeld einziehen. Ein grosser Traum wurde wahr. Maienfeld ist geografisch wunderschön gelegen und hat eine herrliche Sonnenterrasse. Das vielseitige Angebot für Familien hat uns angesprochen. Von der Kinderbetreuung über die nahe gelegene Schule bis hin zum umfangreichen Freizeitangebot bietet Maienfeld unglaublich viel. Nicht vergessen will ich die vielen herzlichen Begegnungen mit einheimischen und zugezogenen Familien, die uns das Gefühl geben, willkommen zu sein.

Neben Ihrer Tätigkeit als Leitung der Elternberatung am Kantonsspital Graubünden arbeiten Sie als Therapeutin in Ihrer eigenen Praxis in Landquart und Chur. Weshalb sind Sie Therapeutin geworden?

Ich begann meine Tätigkeit als Oberstufenlehrperson in einem «Brennpunktschulhaus» in St. Gallen. Damals wurde mir bewusst, dass mich das Unterstützen meiner Schüler und Schülerinnen bei ausserschulischen Herausforderungen (Schwierigkeiten mit dem Elternhaus, mit Substanzmissbrauch etc.), mehr interessierte als das Unterrichten selbst.

Nach meinem Studium in Sozialer Arbeit an der Hochschule Nordwestschweiz wurde mein Interesse für therapeutische Arbeitsfelder immer grösser. Vor sieben Jahren schloss ich deshalb einen Master in systemisch-lösungsorientierter Therapie ab. Hinzu kamen verschiedene Weiterbildungen wie beispielsweise die Familientherapie, Supervision und neu systemische Paarberatung und -therapie.

Das hört sich vielseitig an. An wen richtet sich Ihr Angebot?

In meiner Praxis biete ich sowohl Beratung&Coaching als auch Therapie an. Mit Beratung&Coaching verbinden wir mehrheitlich das Gefühl, «es ist alles okay mit mir, ich hole mir nur ein wenig Unterstützung». Der Begriff Therapie löst hingegen das Gefühl aus, «mit mir stimmt etwas nicht, und nun geht es ans Eingemachte». Deswegen biete ich diese verschiedenen Formate an, die sich im Verlauf des Coaching- oder Therapieprozesses ändern können.

Das Angebot richtet sich an Einzelpersonen, Familien und neu auch an Paare. Wie angesprochen, arbeite ich als systemische Supervisorin, das heisst, ich supervidiere (ich unterstütze Klienten und Klientinnen, in konfliktreichen und problematischen Situationen handlungsfähig zu bleiben) Einzelpersonen oder Personengruppen aus dem Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich.

Was für Personen kommen mit welchen Wünschen und Erwartungen zu Ihnen?

Zu Beginn der Beratung oder Therapie steht der Wunsch nach einem persönlichen Gespräch an einem «sicheren Ort». Die Erwartungen der Personen sind unterschiedlich: Einige haben konkrete Veränderungswünsche, andere bereits Therapieerfahrung und wissen, was ihnen hilft weiterzukommen. Dann gibt es jene, die im Dunkeln tappen, sich dank Therapie Klarheit erhoffen.

Es melden sich Frauen, welche in ihrer Doppelrolle als Mutter und Partnerin an ihre Grenzen stossen und professionelle Unterstützung aufsuchen. Im Bereich Erziehungsberatung wünschen sich Eltern einen hilfreichen Umgang mit den eigenen Emotionen und denen ihrer Kinder (in Krisensituationen). Auch Trennungs- und Prüfungsängste sowie soziale Ausgrenzung von Kindern veranlassen Eltern, Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Menschen verschiedenen Alters melden sich, um schmerzhaft Biografie-Abschnitte aufzuarbeiten (leidvolle Erfahrungen aus der Kindheit oder mit der Herkunftsfamilie). Andere wiederum möchten positive Veränderungen in ihrer unglücklichen Partnerschaft erwirken.

Aber auch Männer, die beruflich wie privat Herausforderungen erleben, in einer Trennung sind und eine Beratung oder ein Therapiegespräch wünschen. Immer häufiger melden sich junge Erwachsene, die aufgrund privater oder beruflicher Ereignisse in Krisen geraten und Hilfe in Anspruch nehmen möchten.

Es kommen Personen, die herausfordernde Situationen in ihrem Berufsalltag erleben und etwas verändern möchten. Weitere Themen sind Konflikte oder fehlende Wertschätzung am Arbeitsplatz und das Gefühl von ausgebrannt sein. Als Supervisorin bekomme ich auch Anfragen von anderen Fachpersonen.

Ihr Arbeitsalltag hört sich vielseitig an. Wie sieht die Kontaktaufnahme aus und wie oft kommen Personen zu Ihnen in die Praxis?

Die meisten rufen mich an oder füllen das Anmeldeformular auf meiner Website aus. Dann vereinbaren wir einen Termin. Gerne biete ich ein Vorgespräch an, damit Fragen zur Beratung oder Therapie geklärt werden können. Dieses Vorgespräch ist kostenlos und unverbindlich. Es soll Klarheit schaffen: «Bin ich hier am richtigen Ort».

Durchschnittlich beanspruchen Klienten und Klientinnen zwischen 4 bis 5 Sitzungen mit 60 bis 90 Minuten. Einige benötigen auch weniger. Wenn es zu einer längeren «therapeutischen Begleitung» kommt, können auch mal 2 bis 3 Monate zwischen den Therapiesitzungen liegen. Das ist sehr individuell.

Die Freude an Ihrer therapeutischen Tätigkeit ist spürbar. Was sind Ihre Wünsche für die Zukunft?

Ich will mich zukünftig noch intensiver der Paarberatung und -therapie widmen. Ein therapeutischer Bereich, der vermehrt bei Paaren in (akuten) Krisen als auch bei glücklichen Paaren auf Interesse stösst.

Ausführliche Informationen über mich und meine Tätigkeit finden Sie auf meiner Website www.praxis-sbt.ch
Rosmary Gmür ■



Samariter

Start First Responder Plus Bündner Herrschaft, Gruppe Maienfeld

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Es freut uns, Ihnen mitzuteilen, dass am 18. Oktober 2021 die First Responder Plus (FR+) Gruppe Maienfeld ihre Einsatzbereitschaft gemeldet hat. Damit kann sie per sofort die medizinische Versorgung in unserer Gemeinde unterstützen. Zeitgleich erfolgte der Start einer FR+ Gruppe in Fläsch, weitere Gruppen sind in Jenins und Malans in Planung.

First Responder Plus sind freiwillige medizinische Ersthelfer, welche bis zum Eintreffen der professionellen Einsatzkräfte bei Patientinnen und Patienten in lebensbedrohlichem Gesundheitszustand Erste Hilfe leisten. Zusätzlich zu den medizinischen Massnahmen am Patienten stehen die FR+ auch Angehörigen bei, weisen die Einsatzkräfte ein und unterstützen diese tatkräftig. Dazu verfügen alle FR+ über eine Ersthelferausbildung Stufe 2 IVR und sind mit persönlicher Schutzausrüstung ausgestattet. Den Gruppen stehen zudem ein Automatisierter Externer Defibrillator (AED) und ein Einsatzrucksack zur Verfügung.

Das Aufgebot der FR+ erfolgt durch die Sanitätsnotrufzentrale 144 GR parallel zu den professionellen Einsatzkräften wie Dienstarzt, Rettungsdienst und Rega.

Die FR+ Gruppe Maienfeld formiert sich durch Mitglieder des Samaritervereins Maienfeld. Geführt wird die Gruppe durch den Präsidenten des Samaritervereins, Reto Vinzens, in der Funktion als Obmann FR+. Ihm stehen in Maienfeld sechs FR+ als medizinische Ersthelfer zur Verfügung. Die FR+ Gruppen der Bündner Herrschaft sind Teil der im Aufbau be-



v.l.n.r. Nadja Amlinger, Sara Scialdone, Arno Pitschen, Andrea Bantli, Inge Sieber (Sara Niederer fehlt)

findlichen Organisation «First Responder Plus Kanton Graubünden» mit dem Ziel, über 70 FR+ Gruppen zur Unterstützung der Gesundheitsversorgung im Kanton bereitzustellen. Umgesetzt wird dies durch die Alpine Rettung Graubünden (ARG) im Auftrag des Kantons.

Der Einsatz von First Respondern und die Zurverfügungstellung vom öffentlich zugänglichen AED beim Schulhaus sind wesentliche Schritte zur Verbesserung der medizinischen Versorgung in der Gemeinde Fläsch.

Wir danken allen Beteiligten für ihr grosses Engagement - ein spezieller Dank gebührt allen First Respondern für ihren wertvollen Einsatz.

Reto Vinzens, Präsident Samariterverein Maienfeld ■
Markus Adank, Projektkoordinator FR+ ARG



Öffentlich zugängliche Defibrillatoren der Stadt Maienfeld

Die Stadt Maienfeld plant zusätzlich drei Standorte für Defibrillatoren.

- Eingang zur Stadtverwaltung Balatrain 1
- Eingang zum Städtlimarkt
- Eingang Oberstufenschulhaus Giessenweg 1 (vom Pausenplatz her)

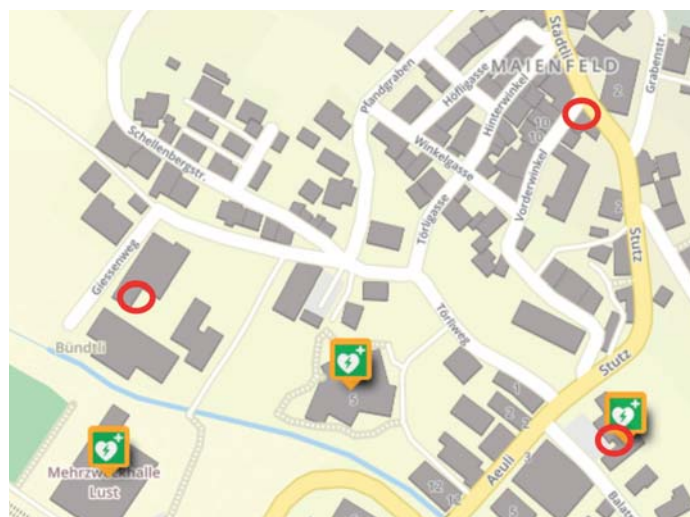
Beim Städtlimarkt und beim Schulhaus gibt es neue Defibrillatoren. In der Stadtverwaltung wird der im Gebäude platzierte Defibrillator öffentlich zugänglich platziert.

Georg Waldburger ■

Betriebsleiter Liegenschaften

Defikarte.ch

Geplante Standorte Defibrillatoren



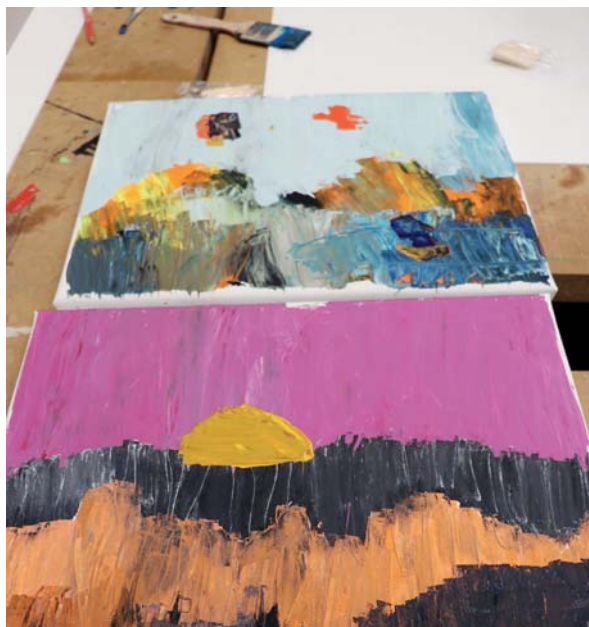
Juniors Academy - Schule für Gestaltung Graubünden

Seit gut einem Jahr gehen in der Schule für Gestaltung Graubünden im Maienfelder Rathaus auch kreative Kinder und Jugendliche ein und aus. So sprüht es in den Schulferien und an den Mittwochnachmittagen jeweils nur so von Ideen und Visionen. Die jungen Gestalter und Designerinnen sind Teil der Juniors Academy, der Bildschule der Schule für Gestaltung Graubünden. Sie toben sich in den unterschiedlichen Gestaltungsrichtungen aus mit einer Fantasie, wie sie sich so mancher Erwachsene wünschen würde.



Die Juniors Academy bietet kreativen Kindern und Jugendlichen spannende Angebote, um sich neben der regulären Schule in den Bereichen Gestaltung und Design auszuleben.

Ziel der Weiterbildungsangebote der Juniors Academy ist, Kinder und Jugendliche in den Bereichen Kunst und Gestaltung zu fördern und zu sensibilisieren. «Kinder und Jugendliche haben viele Interessen und Leidenschaften: Die einen mögen Sport, die anderen Musik, und wieder andere lieben es, zu gestalten, zu designen und zu kreieren. Dafür steht die Juniors Academy», so Thomas Metzler, Leiter der Schule für Gestaltung Graubünden. «Sie bietet kreativen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Interessen und Talente zu erforschen und unter professioneller Anleitung weiterzuentwickeln.»



Das Kursangebot richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen von 6 bis 16 Jahren. Für die jüngeren Kinder sind die Kursthemen offen gestaltet, wie zum Beispiel der beliebte Kurs «Naturgeflüster». Zuerst werden zusammen mit der Kursleiterin unterschiedliche Naturmaterialien gesammelt. Zurück in den Ateliers werden diese zu fantasievollen Skulpturen und Gebilden verarbeitet. Entsteht dabei eine Wohnung für den Marienkäfer? Oder ein Baumhaus für die Waldtiere? Aktuell beschäftigen sich die kleinen Künstler gerade mit einem Gruppenprojekt: Sie bauen mit der Bühnenbildnerin Simone Baumberger ihre ganz eigene Stadt - eine Stadt ohne Grenzen, die jedes Kind nach seinen Vorstellungen mitgestalten darf. Wird die Stadt in grenzenlose Höhen wachsen und in den Wolken verschwinden? Oder besteht sie aus unzähligen kleinen Minihäusern?



Die älteren Kinder und Jugendlichen beschäftigen sich mit etwas anderen Themen, im letzten Ferienkurs zum Beispiel mit «Film», mit dem Schreiben, der Inszenierung und dem Filmen einer eigenen Kurzgeschichte. Der TV-Journalist und Lehrer Armon Schlegel weiss, wie eine spannende Geschichte entsteht und wie die einzelnen Szenen inszeniert werden können. So sind in den Teams grossartige Kurzfilme entstanden.



Das laufende Angebot umfasst Semesterkurse sowie viertägige Workshops in den Frühlingsferien vom 25. bis 28. April, jeweils von 13.30 bis 16.30 Uhr.

Anmeldung und mehr Infos über das Kursangebot gibt es auf: www.ibw.ch/juniorsacademy

Das Kursangebot für die Sommerferien und das kommende Herbstsemester wird im Mai publiziert.

Thomas Metzler und das Team der Juniors Academy freuen sich auf viele kreative Kinder und Jugendliche aus der Umgebung. Wer Fragen hat oder einfach mal reinschnuppern möchte, kann sich bei Nadja Reljic melden: 081 403 34 33, nadja.reljic@ibw.ch Christina Schärer ■



Fotos: Sara Scialdone



Fotos: Andrea Casutt

Bauarbeiten Startrampe

Mittagstisch

An allen Schultagen trudeln am Mittag viele Kinder zur Mehrzweckhalle Lust. Die Bäuche der Kinder sind hungrig, und sie freuen sich auf die Pausenzeit. Auf der Bühne durften wir uns einrichten und geniessen die grosszügige Fläche der Turnhallen.

Fünf Betreuerinnen und eine freiwillige HelferIn kümmern sich jede Woche um zirka 100 Kinder. Das Essen beziehen wir aus dem Altersheim Senesca.

Wir essen und spielen zusammen, helfen bei den Hausaufgaben oder basteln. Oft setzen wir uns an den grossen Tisch zu einer Runde Uno oder Bingo. Die Kinder haben immer wieder neue Spielideen, auch die grosszügige Aussenanlage wird rege genutzt. Ein Fangis, ein Pingpongturnier oder ein spannendes Fussballspiel; am Mittagstisch wird es nie langweilig. Es ist schön zu sehen, wie viele Kinder sich altersdurchmischt beschäftigen.

Die Planung des neuen Schuljahres 2022/23 ist bereits voll im Gang. Wir sind gespannt, welche lachenden Kindergesichter wir auch im neuen Schuljahr antreffen und welche neuen Kindergartenkinder wir kennenlernen dürfen.

Sara Scialdone ■

Gruppenleitung Mittagstisch Kinderbetreuung plus

Erlebnisplatz

Als Anfang März die Tore des Erlebnisplatzes wieder aufgingen, war nicht alles so, wie es vor der Winterpause gewesen war. In diesem Winter war einiges los auf dem Spielplatz. Um den aktuellen Sicherheitsstandards gerecht zu werden, mussten einige Anpassungen vorgenommen werden. Dies betraf unter anderem das Herzstück des Spielplatzes, die grosse Rutschbahn. Um den Einstiegsbereich zur Rutsche sicherer zu gestalten, wurde diese durch eine Startrampe erweitert. Ganz weichen musste der in die Jahre gekommene Aussichtsturm, dessen Holzkonstruktion an gewissen Stellen schon morsch war.

Am Helfertag wurden wie jedes Jahr noch kleinere Mängel behoben, aufgeräumt und geputzt, damit der Spielplatz in einem schönen und sicheren Zustand viele Besucher und Besucherinnen empfangen kann. Auch Veranstaltungen sollen in diesem Jahr nicht fehlen. Der beliebte Kinderflohmarkt wird dieses Jahr zweimal (25. Mai und 14. September) durchgeführt und der Laternnumzug soll als Saisonabschluss nicht fehlen. Wir freuen uns auf die kommende Spielplatzsaison.

Andrea Casutt ■

Vorstand Erlebnisplatz Maienfeld



Bibliothek

Bücher bringen den Frühling ins Haus

Rechtzeitig zum Frühling präsentieren wir Ihnen wieder einige unserer neuesten Bücher zu den Themen Garten, Ostern, Handarbeiten, Werken, Dekorieren, Humor und vieles mehr.

Die besten Witze fürs Osternest

Da gackert sogar der Osterhase.

Wenn sieben wilde kleine Hasen dem Nachbarn gleich zu Hilfe rasen

Sieben kleine Hasen dribbeln mit dem Fussball über die Wiese. Valentin schießt ein Toooooor! Doch der Ball fliegt weiter – direkt in Herrn Meiers Küchenfenster. Oh nein! Eine spannende Geschichte, humorvolle Reime und liebevoll wimmelige Illustrationen.

Frühlingsgefühle – kreative Deko-Ideen aus der Natur

Nachhaltige «Do it yourself»-Projekte mit der ganzen Familie selber gestalten. Dekorieren Sie Ihr Zuhause, Ihren Garten, und verschenken Sie kleine Frühlingsüberraschungen. Lassen Sie sich von der Natur verzaubern!

Leben am Gartenteich – einen Teich planen, anlegen und Tiere und Pflanzen beobachten

Das Anlegen eines Teiches ist eine wunderbare Möglichkeit, Tiere



in den eigenen Garten zu locken und ihnen ein Paradies zum Leben zu schaffen. Es erwarten Sie kreative Ideen für verschiedene Teicharten – vom Naturteich bis zum kleinen Wannen- oder Mini-teich. Das Buch enthält wertvolle Anleitungen, um den besten Platz im Garten zu finden, und wie man seinen Gartenteich richtig anlegt und pflegt. Bauen Sie ein Paradies, das sich mit jeder Jahreszeit neu entdecken lässt.

Öffnungszeiten: Montag 15 – 18 Uhr
Mittwoch 16 – 18 Uhr
Freitag 16 – 19 Uhr

Während den Schulferien ist die Bibliothek jeweils freitags von 16 bis 19 Uhr geöffnet.

Agnes Lampert und das Bibliotheksteam ■



Unsere diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden (v.l.n.r.) stehend: Nando Just, Carlo Meier, Andri Barth, Tobias Hartmann, Jann Riederer, Martin Moseler, Noé Tanner. Sitzend: Lena Tanner, Paulina von Sprecher, Aleya Nigg, Lara Schumacher, Laila Ibrahim, Leana Tanner, Jana Bernhard

Kirchgemeinden

Konfirmation

Am Palmsonntag, 10. April, findet um 10 Uhr der diesjährige Konfirmationsgottesdienst statt. Unsere 14 Konfirmandinnen und Konfirmanden laden Sie dazu herzlich in die Amanduskirche ein. Nach der Feier spielt bei schönem Wetter die Musikgesellschaft Maienfeld zu Ehren der frisch Konfirmierten und ihren Familien auf dem Städtliplatz. Das Konfirmandenjahr ist aber für einmal noch nicht abgeschlossen: pandemiebedingt ist das einwöchige Konflager in München dieses Jahr erst nach der Konfirmation während den Frühlingsferien im Mai - auch ein schöner Abschluss und Höhepunkt. Der Kirchgemeindevorstand und das Pfarramt gratulieren ganz herzlich zur Konfirmation und wünschen allen kirchlichen Jungbürgerinnen und Jungbürgern auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

Nando Just

Ich wohne im Amsler 7. Ich habe eine grössere Schwester namens Luana und einen kleinen Hund. In der Freizeit spiele ich Theater, gehe oft und gerne Ski fahren oder treffe mich mit Kollegen. Nach der Sekundarschule werde ich eine Lehre als Geomatiker in Davos starten.

Carlo Meier

Ich wohne an der Pardellgasse 21 und lebe in einer fünfköpfigen Familie. Ich habe zwei ältere Brüder. Sie heissen Luis (18) und Mick (20). Mein Lieblingsessen ist Cheese Burger. In meiner Freizeit spiele ich Unihockey beim UHC Alligator Malans und fahre auch gerne Snowboard im Winter. Im August starte ich meine Lehre als Zeichner Ingenieurbau bei Donatsch + Partner AG.

Andri Barth

Ich wohne im Zogg 13. Ich habe eine jüngere Schwester, sie ist 13. In meiner Freizeit spiele ich Unihockey und treffe mich mit Freunden. Mein Lieblingsessen ist Cordon bleu. Ich gehe für die nächsten vier Jahre an die EMS Schiers und interessiere mich speziell für Computer und Technik.

Tobias Hartmann

Ich wohne an der Hochwangstrasse 22B und lebe mit meinem kleinen Bruder (12), mit meinem grossen Bruder (16), mit meiner grossen Schwester (19) und mit meinem Vater. Mein Lieblingsessen ist das, was ich mir selber koche. Ich liebe Volleyball spielen sowie das Segeln, Golfen, Klettern, Freeriding mit Skis und Skitouren. Mein Berufsziel ist, die Lehre als Polymechaniker zu beenden.

Jann Riederer

Ich wohne an der Pardellgasse 61 als Mitglied der Familie Riederer. Mein Lieblingsessen sind Nudeln mit Rahmsauce. Ich musiziere gerne, fahre oft mit Fahrzeugen aller Art und game gerne am Computer. Ich mache eine Lehre als Automobilassistent, die ich dann gerne als Automechaniker fortsetzen werde.

Martin Moseler

Ich wohne an der Kanalstrasse 4 in einer vierköpfigen Familie. Ich habe einen grösseren Bruder (22). Ich habe auch drei Katzen. In meiner Freizeit gehe ich in die Jugi, fahre Mofa und gehe mit Freunden aus. Dieses Jahr werde ich die Schule beenden und meine Lehre als Motorradmechaniker bei Harley Davidson in Maienfeld anfangen.

Noé Tanner

Ich habe eine Zwillingsschwester und wir wohnen am Bovelweg 11. Meine Freizeit verbringe ich sehr gerne mit meinen Kollegen, helfe meinem Vater und interessiere mich für Motoren, Töffs und Töfflis. Im Sommer starte ich meine Lehre als Maurer bei der Firma Zindel United. Darauf freue ich mich, denn ich bin gerne draussen und arbeite am liebsten mit meinen Händen.

Lena Tanner

Ich wohne mit meiner Mutter in der Lurgasse 2. In meiner Freizeit gehe ich in die Jugi und im Winter oft Ski fahren. Mein Lieblingsessen sind Tacos und die typisch schweizerische Speise Raclette. Zurzeit gehe ich in das 3. Gymnasium. Mein Ziel für die Zukunft ist, die Matura zu machen und studieren zu gehen.

Paulina von Sprecher

Ich wohne mit meinen Eltern an der Lurgasse 18. Mein Lieblingsessen sind Älplermagronen. In meiner Freizeit spiele ich Theater und zeichne gerne. Ich gehe in das 3. Gymnasium an der EMS Schiers.

Aleya Nigg

Ich wohne mit meinen Eltern und meinen zwei Brüdern im Herrenfeld 20. In meiner Freizeit gehe ich in die Jugi, in die Pfadi und spiele Klavier und Tennis. Mein Lieblingsessen ist Milchreis. Ich gehe in das 3. Gymnasium an der EMS Schiers.

Lara Schumacher

Ich wohne am Mühlbachweg 4 und habe eine ältere Schwester. In meiner Freizeit zeichne ich gerne, spiele Klavier und singe dazu. Ausserdem verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden. Ich esse am liebsten Lasagne und Pizza. Nach der Schule mache ich eine Lehre als Fachfrau Apotheke in Chur.

Laila Ibrahim

Ich wohne an der Marktgasse 5 und habe einen kleinen

Bruder. Mein Lieblingsessen ist Pizza. In meiner Freizeit bin ich meistens im Pferdestall oder mit meinen Freunden unterwegs. Nach der obligatorischen Schule mache ich eine Lehre als Fachfrau Betreuung (FaBe) in der Kindertagesstätte in Maienfeld.

Leana Tanner

Ich wohne am Bovelweg 11 zusammen mit meinen Eltern und meinem Zwillingbruder Noé. In meiner Freizeit gehe ich in die Jugi, mache Langlauf und verbringe Zeit mit meinen Kollegen. Am liebsten esse ich Fajitas und Fondue. Zurzeit besuche ich die 3. Oberstufe und werde im Sommer meine Lehre als Kauffrau beginnen.

Jana Bernhard

Ich wohne an der Rofelserstrasse 12 und habe eine jüngere Schwester. In meiner Freizeit gehe ich reiten, spiele Klavier und gehe in die Jugi. Mein Lieblingsessen ist Pizza. Nach der Oberstufe gehe ich in die Fachmittelschule (FMS).

Michael Ott ■



Kultur

«Sagenhaftes Maienfeld»

Erleben Sie witzige Anekdoten, spannende Sagen, Geschichten und historische Fakten über Maienfeld. Lassen Sie sich führen von einem kleinen Schauspiel-Team, das an verschiedenen Schauplätzen szenisch über wissenswerte Begebenheiten berichtet. Ein Glas Wein in einem Torkel rundet den unterhaltsamen Rundgang ab. Anmeldungen jederzeit über www.heidiland.com

Eliane Barth ■



Schauspiel-Team

«Ich bin nicht trendig, lasse bei der Arbeit meiner Inspiration freien Lauf, setze meine Ideen spontan um und bin zufrieden, wenn meine Kreationen gefallen», so sprudelt Rita Limacher in ihrem Atelier auf die Frage nach der Motivation zu ihrer Arbeit mit so vielfältigen Materialien.

«creativeart» - ein Draht zum Aussergewöhnlichen

Besonders den rohen Stahldraht hat Rita Limacher als Floristin zweckgebunden entdeckt - sie biegt, zieht und formt ihn heute kunstvoll. Ihren zarten Fingern entspiessen Blumen und Figuren. Es scheint, sie hauche ihnen mit ihrer aufwendigen Technik Leben ein. Sie lässt mit aufgefädelten Weltatlasquadraten eine neue Welt entstehen, erfindet das Rad neu, verpasst Nabe, Ring und Speie einen neuen Dreh. Sie hat den Dreh raus, das ganz Besondere entstehen zu lassen, wie «Das Blümlein am Zaun». So lautet das Motto ihrer Ausstellung ab Ende April anlässlich ihres 20-Jahr-Jubiläums. Willkommen zu einem Besuch im Atelier www.creativeart.ch und zur Vernissage.

Gewerbe



Ein Jahr später als geplant ... Weinfest 2022 in Maienfeld

Wir freuen uns, dieses Fest mit dem Weinbauverein und zahlreichen Vereinen unserer Stadt zu organisieren. Auf der Homepage finden Sie zeitentsprechend die wichtigsten Informationen: www.weinfest-maienfeld.ch

OK Weinfest 2022 ■



Blümlein Am Zaun

Foto: Wiebkereimannfotografie

Tristram gratuliert der Künstlerin herzlich und dankt im Namen der Stadt Maienfeld für den zauberhaft dekorierten Osterbrunnen auf dem Kaufhausplatz.

Tristram ■

Vereine

Männerchor

Mit einigen vorgegebenen Einschränkungen konnten wir voll motiviert und mit grosser Freude unsere Gesangsproben wieder aufnehmen. Nun verblassen die entstandenen Entzugserscheinungen der erzwungenen Gesangspause langsam, und der Chorklang tönt schön wie ehedem.

Uns erwarten in diesem Jahr einige schöne Anlässe. Wir stehen mitten in den Vorbereitungen für das Jahreskonzert am Samstag, 7. Mai in der Amanduskirche und für das Auffahrtsfest auf der St. Luzisteig am Donnerstag, 26. Mai. Wir erwarten schönes Wetter und gehen davon aus, dass wir das Steigfest nach dem längeren, coronabedingten Unterbruch wieder durchführen können. Auch da freuen wir uns natürlich sehr über Ihren Besuch!

Nach so viel Arbeit werden wir uns etwas Spezielles gönnen und freuen uns auf die Männerchorreise ins Val Müstair. Diese findet vom 10. bis 12. Juni statt.

Wie Sie sehen, befinden wir uns in einem abwechslungsreichen Gesangsjahr. Das gemeinsame Singen in den Proben und am Konzert, das Organisieren und Mitgestalten des Steigfests und das gesellige Miteinander auf der Männerchorreise sind alles Erlebnisse, die sich gut und stärkend auf unsere Lebensqualität und Lebensfreude auswirken.

Wenn sich jemand diese Erfahrungen ebenfalls gönnen möchte, ist er jederzeit herzlich willkommen bei uns im Männerchor. Hans Wismer ■



Turnfest-Atmosphäre in der Mehrzweckhalle Lust

Am 14. Mai ist es endlich wieder so weit. 54 Turnvereine aus der Schweiz und dem nahen Ausland reisen nach Maienfeld und treten am Staibock-Cup gegeneinander an. Ob Geräteturnen, Gymnastik, Team Aerobic oder Stafette; spannende Wettkämpfe und hochkarätige Turndarbietungen sind garantiert, dafür sorgen nicht zuletzt Spitzenvereine wie der TV Mels, der TV Rüti oder der SFG Chiasso.

Der Wettkampf wird durch den TV Maienfeld frühmorgens eröffnet. Tagsüber dürfen sich Besucher neben den turnerischen Leckerbissen auch auf eine festwirtschaftliche Verpflegung im Festzelt und einen Biergarten freuen.

Der turnerische Höhepunkt wird die Golden Gala sein, an welcher die besten zwei Vereine pro Disziplin erneut gegeneinander antreten dürfen. Ergänzt durch externe Showeinlagen und Spezialeffekte sind beste Unterhaltung und Spektakel garantiert.

Tickets zur Golden Gala sind im Vorverkauf unter www.staibock-cup.ch und in limitierter Anzahl ab 18 Uhr an der Abendkasse erhältlich.

Wo geturnt wird, wird auch gefeiert. Zum Tagesabschluss sorgt die Mountain-Crew im Festzelt für Stimmung. Mit der Staibock-Bar wird



die MZH Lust nach der Golden Gala ebenfalls in eine Festhütte verwandelt. Nach mehr als zwei Jahren Pause ist es höchste Zeit, dass die Turnerfamilie wieder einmal ausgelassen zusammen feiern kann.

Der TV Maienfeld freut sich über jeden Besuch und möchte sich auf diesem Weg bereits jetzt ganz herzlich bei den unzähligen HelferInnen und Helfervereinen bedanken. Nina Winkler ■



Osterbrunnen 2022

Zu Ehren des Wassers werden die Brunnen in der Osterzeit zwischen 11. und 18. April durch unsere kreativen Frauen und Männer wieder an folgenden Standorten geschmückt:

- Kaufhausplatz-Brunnen
- Städtli-Brunnen
- Vorstadt-Brunnen (Torkel Tanner)
- Spitalgasse-Brunnen
- Kruseckgasse-Brunnen
- Alter Werkhof-Brunnen

Wir wünschen der Bevölkerung in Maienfeld eine schöne Osterzeit.

Frauenforum Maienfeld ■
Koordination Regina Möhr



Foto: Regina Möhr



News vom Verein Pumptrack

Es geht los - die ersten Räder rollen ...

... zwar erst die Räder der Baumaschinen, aber die leisten dafür umso Grösseres und verwandeln die Fläche am hinteren Sportplatz zum gewünschten Pumptrack. Der Zweckverband Maienfeld hat anfangs Februar das Gelände gerodet und vom vielen Geäst befreit. Im Gegenzug werden neue Bäume an einem Ersatzstandort gepflanzt. Als Nächstes werden die Bagger unseres Sponsors United Zindel aufgeföhren und das Gelände für den Bau des Tracks vorbereitet. Aus mehreren Offerten hat sich der Vereinsvorstand entschieden, die Anlage mit der Flimser Firma velosolutions GmbH umzusetzen. Die Pumptrack-Bauprofis werden die Arbeiten am Streckenverlauf, Kurven und den Sprüngen im Mai aus-

föhren. Dann wird es richtig spannend, zuzusehen, wie aus dem ebenen Gelände der definitive Pumptrack entsteht. Wie gestaltet sich die Linienföhierung? Welche weiteren Tools wollten die vier Initianten unbedingt integriert haben?

Wir freuen uns riesig auf die bevorstehende Phase und möchten uns noch einmal von ganzem Herzen bei all unseren Sponsoren, Gönnern und (Familien-)Mitgliedern sowie den Nachbargemeinden bedanken, welche uns in irgendeiner Form tatkräftig unterstützen.

Der Verein freut sich auch weiterhin auf neue Vereinsmitglieder und Laufmetersponsoren. Am Eröffnungs-fest (Tag der Begegnung) vom 18. Juni werden unter den Laufmetersponsoren mehrere neue Scooter der Marken Micro und Chilly verlost.

Weitere Infos unter www.pumptrack-maienfeld.ch

Verein Pumptrack ■



Musikgesellschaft - was lange währt, wird endlich gut

Nachdem wir im Herbst etwas Normalität geniessen durften und neben dem Guschatag, dem Städtlimarkt und der DV des Verbandes Bündnerischer Bürgergemeinden auch den Gottesdienst zum ersten Advent musikalisch umrahmen durften, wurden im Dezember die Corona-Massnahmen wieder verschärft, und so mussten wir schweren Herzens alle Aktivitäten und den traditionellen Unterhaltungsabend vom Februar absagen.

Hier können Sie uns am Ständli am Städtlimarkt zuhören.



Scan mich!

Mit dem Wegfall praktisch aller Corona-Massnahmen Mitte Februar konnten wir nun nach zwei Jahren Ausnahmezustand endlich wieder zu einem normalen Musikbetrieb zurückkehren.

Die Instrumente wurden entstaubt, die Noten hervorgesucht, und wir treffen uns wieder wöchentlich zu unseren Proben. Die nächsten Auftritte stehen bevor; wir freuen uns riesig, wenn wir im Frühling wieder vor Publikum auftreten dürfen.

Unsere nächsten Auftritte bis zum Sommer sind:

- 10. April Konfirmation
- 20. Mai Jungbürgerfeier
- 26. Mai Auffahrtsfest auf der St. Luzisteig
- 02. Juni Platzkonzert in Jenins
- 05. Juni Pfingstgottesdienst-Begleitung in der Bruderklausen-Kapelle
- 09. Juni Platzkonzert in Fläsch
- 17. Juni Platzkonzert im Städtli Maienfeld mit Festwirtschaft

Die genauen Daten zu den Auftritten werden auf unserer Homepage www.mgmaienfeld.ch, auf unserer Facebook-Seite, im Amtsblatt und in den Anschlagkästen der Gemeinde publiziert.



Fotos: Caroline von Riedmatten

Neue Mitglieder gesucht und immer herzlich willkommen



Sie spielen selbst ein Blasinstrument oder Schlagzeug und haben Lust, mit Gleichgesinnten dem grossartigen Hobby nachzugehen? Gerade jetzt ist es für MusikantInnen, welche ihr Instrument schon länger nicht mehr in der Hand hielten, der richtige Zeitpunkt. Wir freuen uns auf alle neuen Mitglieder. Melden Sie sich bei unserer Präsidentin Helena Orlik (079 501 98 95 oder praesident@mgmaienfeld.ch) und schnuppern einmal in den Probealltag. Wir proben jeweils am Donnerstag von 20 bis 22 Uhr im ehemaligen Postgebäude.

Wir freuen uns auf Sie!

Sarah Trachsel ■

	DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	ORGANISATOR	ZEIT	
APRIL	07.04./09.06.22	Buchstart	Bibliothek Maienfeld	Bibliothek Maienfeld	9:00	
	07.04.22	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Kirchgemeinde	11:30	
	09.04./30.04.22	Führung, Entdecke Heidis Zuhause *	Heididorf	Heididorf	10:15-11:30	
	09.04.22	Ständchen des Männerchors	Altersheim Senesca	Männerchor	16:00	
	10.04.22	Konfirmation am Palmsonntag	Amanduskirche	Kirchgemeinde		
	12.04.22	Papiersammlung	Städtli	Zweckverband Falknis		
	13.04.22	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Kirchgemeinde	9:15	
	13.04.22	Altersnachmittag	Pflegezentrum Senesca	Kirchgemeinde	11:30	
	13.04./11.05.22	Kurs, Heidis Kräuterkunde *	Heididorf	Heididorf	14:00-16:00	
	13.04.22	1. Obligatorisches Schiessen	Schiessanlage St. Luzisteig	Schützengesellschaft	18:00-20:00	
	14.04.22	Ständchen des Männerchors	Altersheim Neugut	Männerchor	18:45	
	16.04.22	Schindeln und Schnitzen mit Alpöhi	Heididorf	Heididorf	10:00	
	23.04.22	Steig-Schiessen	Schiessanlage St. Luzisteig	Schützengesellschaft	8:00-18:00	
	24.04.22	Heidis Kräutersalze	Heididorf	Heididorf	10:00	
	25.-28.04.2022	Juniors Academy Ferienkurse	ibW Höhere Fachschule Südostschweiz			
	29.04.22	Steig-Schiessen	Schiessanlage St. Luzisteig	Schützengesellschaft	16:00-19:30	
	30.04.22	Steig-Schiessen	Schiessanlage St. Luzisteig	Schützengesellschaft	8:00-16:00	
	MAI	01.05.22	Heidis Geschichte	Heididorf	Heididorf	10:30
		05.05.22	Weiden flechten	Heididorf	Heididorf	10:00
		07.05.22	Szenische Stadtführung Maienfeld	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus AG	10:00-11:30
07.05./14.05.22		Führung, Entdecke Heidis Zuhause *	Heididorf	Heididorf	10:15-11:30	
07.05.22		Jahreskonzert Männerchor	Amanduskirche	Männerchor	20:00	
08.05.22		Blühendes Maienfeld / Heididorf-Samenkugeln herstellen	Heididorf & Ver. Blühendes Maienfeld			
09.05.22		Samariter Blutspenden	Mehrzweckhalle Lust	Samariterverein	17:30-20:30	
12.05.22		Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Kirchgemeinde	11:30	
14.05.22		Staibock-Cup	Mehrzweckhalle Lust	Turnverein Maienfeld		
15.05.22		Spinnen mit Peters Grossmutter	Heididorf	Heididorf	10:00	
18.05.22		Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Kirchgemeinde	9:15	
20.05.22		Spinnkurs am alten Spinnrad *	Heididorf	Heididorf	10:00	
20.05.22		EFS Vorschiesen	Schiessanlage St. Luzisteig	Schützengesellschaft	17:00-20:30	
20.05.22		Jungbürgerfeier	SWISS HEIDI HOTEL	Stadtrat	18:00	
21.05.22		Szenische Stadtführung Maienfeld	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus AG	10:00-11:30	
22.05.22		Klöppeln mit den Frauen aus dem Dörfli	Heididorf	Heididorf	10:00	
25.05.22		Kinderflohmarkt	Erlebnisspielplatz	Trägerver. Erlebnisspielplatz	14:00	
26.05.22		Käsen in der Alphütte	Heididorf	Heididorf	10:00	
26.05.22		Auffahrtsfest auf der Steig	St.Luzisteig	Männerchor	ganzer Tag	
28.05.22		Heidilandcup 2021	Mehrzweckhalle Lust	Kunstturnverein	6:45-23:00	
28.05.22	dr Schnällscht Herrschäftler	Mehrzweckhalle Lust	Turnverein	9:00-17:00		
29.05.22	Bienenfreunde schleudern Honig	Heididorf	Heididorf	10:00		
02.06.22	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Kirchgemeinde	11:30		
JUNI	04.06.22	Szenische Stadtführung Maienfeld	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus AG	10:00-11:30	
	04.06./18.06.22	Führung, Entdecke Heidis Zuhause *	Heididorf	Heididorf	10:15-11:30	
	05.06.22	Schindeln und Schnitzen mit Alpöhi	Heididorf	Heididorf	10:00	
	08.06.22	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Kirchgemeinde	9:15	
	10.06.22	Eidg. Feldschiessen (EFS)	Schiessanlage St. Luzisteig	Schützengesellschaft	17:00-20:30	
	11.06.22	Eidg. Feldschiessen (EFS)	Schiessanlage St. Luzisteig	Schützengesellschaft	08:00-12:00	
	12.06.22	Heidis Dorfschule	Heididorf	Heididorf	11:00	
	15.06./10.08.22	Kurs Heidis Kräuterkunde *	Heididorf	Heididorf	14:00-16:00	
	17.06.22	Platzkonzert	Städtliplatz	Musikgesellschaft Maienfeld	19:00	
	18.06.22	Szenische Stadtführung Maienfeld	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus AG	10:00-11:30	
	18.06.22	Tag der Begegnung	Schulanlage Bündtli	Stadtrat		
	19.06.22	Begrüssung Neuzuzüger	Mehrzweckhalle Lust	Stadtrat	19:00	
	19.06.22	Firmung	Kath. Kirche	Landquart		
	21.06.22	Gemeindeversammlung (u.a. Rechnungsablage 2021)	Mehrzweckhalle Lust	Stadtrat	20:00	
	24.06.22	Spinnkurs am alten Spinnrad *	Heididorf	Heididorf	10:00	
	25.06./02.07.22	Führung, Entdecke Heidis Zuhause *	Heididorf	Heididorf	10:15-11:30	
	02.07.22	Szenische Stadtführung Maienfeld	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus AG	10:00-11:30	
	03.07.22	Heidis Dorfschule	Heididorf	Heididorf	11:00	
	JULI	09.07./06.08.22	Führung, Entdecke Heidis Zuhause *	Heididorf	Heididorf	10:15-11:30
		16.07.22	Heidis Geschichte	Heididorf	Heididorf	10:30
23.07.22		Szenische Stadtführung Maienfeld	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus AG	10:00-11:30	
24.07.22		Klöppeln	Heididorf	Heididorf	10:00	
31.07.22		Schindeln und Schnitzen mit Alpöhi	Heididorf	Heididorf	10:00	
AUG	05.08.22	Heidis Geschichte	Heididorf	Heididorf	10:30	
	06.08.22	Szenische Stadtführung Maienfeld	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus AG	10:00-11:30	
	10.08.22	Kurs, Heidis Kräuterkunde *	Heididorf	Heididorf	14:00-16:00	
	Mittwoch/Freitag	Jugendtreff	Stutz 2	Jugendarbeit Herrschaft		
	Montag	Lauftreff (katrincamenzind@hotmail.com)	vor Mehrzweckhalle Lust	Katrin Camenzind		
Regelmässige Veranstaltungen	Samstag	Jugend- und Hunde-Gruppe	Clubhaus	Kynologischer Verein	8:20	
	Samstag/Sonntag	Guscha Wirtschaft (Ostern-Mitte November)	Guscha	Pro Guscha		
	Samstag/Sonntag	Enderlin-Wirtschaft (Pfingsten-Oktober)	Enderlinhütte	SAC Piz Sol		
	Samstag/Sonntag	Wii-kend - offene Weinkeller	April-Oktober	Weinbauverein	ab 11:00	

* Nur mit Anmeldung auf www.heididorf.ch/angebote/jahresprogramm

Bitte melden Sie alle öffentlichen und in Maienfeld stattfindenden Anlässe an Frau Theresia Mäder-Pfarrer, Stadtverwaltung:
Telefon: 081 300 45 65, E-Mail: theresia.maeder@maienfeld.ch